



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 8. Mittwoch den 17. Januar 1821.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Wiſſenſchaft gebracht: daß ſowohl unſer Rathhaus Inſpector als auch die Ausreiter und die Rathsdienere nicht ferner mehr befugt ſind: auf die biſher üblich geweſenen Douceurs von denjenigen, welche das hieſtige Bürgerrecht gewinnen, Anſpruch zu machen. Es hat daher ein Jeder bei der Ableiſtung des Bürger-Eides weiter als diejenigen Gebühren, welche auf der dieſfälligen ihm zuſtellenden Liquidation vermerkt ſeyn werden, zu bezahlen. Breslau den 15. Januar 1821.

Zum Magiſtrat hieſiger Haupt- und Reſidenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeiſter, Bürgermeiſter und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 13. Januar.

Der Königl. Franzöſiſche außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter am hieſigen Hofe, Graf von Chateaubriand, iſt von Paris hier angekommen.

Wien, vom 10. Januar.

Der Vice-König des lombardiſch-venetiſchen Königreichs, Erzherzog Rainer, wird nächſtens zu Treviso erwartet, um eine große Heerſchau über die in Italien befindlichen Truppen vorzunehmen.

Nach einem Kaiſerl. Befehl ſollen die vor einigen Jahren auf hoffkriegsräthliche Anordnung bei mehreren Regimentern der k. k. Armee eingeführten Soldatenschulen nach der Bell-Lancaſterschen Methode des wechſelſeitigen Unterrichts wieder aufgelöst und in Zukunft keine mehr eingeführt werden.

München, vom 1. Januar.

Se. Majestät der König haben geruht, den beiden von einer vierjährigen Reife aus Brasilien vor Kurzem zurückgekommenen Akademikern Dr. von Spix und von Martius, welche bekanntlich zu Rittern des Ordens der bairiſchen Krone ernannt worden ſind, in der Herzog Max-Burg eine beſondere Wohnung anzuweiſen zu laſſen. Auch werden beide auf Allerhöchſten Befehl daſelbſt mit dem Nöthigen auf königl. Koſten verſehen. Ihre Majestäten der König und die Königin haben bereits die großen Natur- und Kunſtſchätze beſehen, welche die beiden Akademiker auf ihrer höchſtmerkwürdigen Reife in Brasilien geſammelt, und glücklich nach Bayern gebracht haben. Dieſe Sammlung, gewiß eine der merkwürdigſten, wird den Namen „brasilianische Sammlung“ erhalten, ſo wie in dem großen botaniſchen Garten der

königl. Akademie der Wissenschaften für die aus Brasilien gefendeten Pflanzen und Gewächse ein besonderes brasilianisches Glashaus bereits besteht. Dem Vernehmen nach soll die ganze große Sammlung auf Befehl des Königs in mehreren Zimmern der Herzog Maximilian-Burg geordnet, und dort für die Zukunft aufbewahrt werden. Ueber die Reise unserer beiden sehr verdienten Landeskute wird von ihnen ein ausführliches großes Werk bearbeitet werden. Se. Majestät der König haben verordnet, daß diese Reisebeschreibung mit Karten, Planen und Zeichnungen etc. in einem mehrere Bände umfassenden Prachtwerke — und zwar auf Kosten Sr. Majestät des Königs — erscheinen soll. So ehrt und lohnt Baierns König Wissenschaft und Kunst und alle, welche ihnen obliegen, mit Ehre und Ruhm.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz befinden sich den neuesten aus Rom eingegangenen Nachrichten zu Folge noch immer in dieser Stadt, und zwar in Beziehung auf dessen Gesundheit in einem guten und weit bessern Zustande, als dieses in den letzten zwei Jahren der Fall gewesen. Die besten Wünsche jedes ächten Baiers begleiten ihn.

Hamburg, vom 2. Januar.

Der Handel liegt hier fast ganz darnieder und überall hört man die trostlosen Worte: „Wie will das werden?“ Durch den Fall der größten und angesehensten Häuser ist der Credit so durchaus gesunken, daß man fast nur gegen baares Geld kaufen kann; dabei gehen die Kornpreise fast täglich mehr herunter, wodurch auch viele verwandte Artikel sinken, und unerwartete und unermeßliche Verluste entstehen. Seit sehr vielen Jahren sind jedoch die Lebensmittel hier nicht so billig gewesen als jetzt, wodurch die Sorge für den Haushalt beträchtlich vermindert würde, wenn nicht der Luxus von Jahr zu Jahr zunähme und dieselbe vermehrte. Wer sich nicht mehr einschränken kann, geht zu Grunde. Die vielen Staatsanlehen haben dem Handel ungeheure Summen entzogen und ihm unendlich geschadet. (Münch. Zeit.)

Vom Mayn, vom 4. Januar.

Es heißt, der von der Mainzer Commission dem Bundestage zu erstattende Bericht sey an-

gekommen und den Ministern mitgetheilt worden, welche denselben an ihre Höfe absenden werden. Es wird aber wahrscheinlich über die Fortdauer der Commission nicht entschieden werden, bis von den Höfen Instructionen eingegangen sind.

Warschau, vom 8. Januar.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland, König von Pohlen, haben mittelst eines aus Troppau unterm 7. December 1820 erlassenen Dekrets den Stanislaus-Orden erster Klasse zweiten, den der zweiten Klasse sechs, den der dritten Klasse 15, und den der vierten Klasse 20 um den Staat sich verdient gemachten Männern zu verleihen geruht.

Der Senator Wojwode Graf Stanislaus von Zamoycki hat seine Mediatstadt Zamosc mit einem Umkreise, dessen Halbmesser 1200 Klaftern mißt, dem Staate zu Anlegung von Befestigungswerken abgetreten. Die Bedingungen dieser Abtretung sind schon durch vorläufige im July 1818 abgeschlossene Verträge festgesetzt, und die Vergütung dafür am 14. August d. J. bestimmt worden. Sie besteht in einer großen Anzahl Staatsdomainen in verschiedenen Wojwodschaften. Das definitive Dekret des Monarchen d. d. Troppau den 11. December 1820 zählt 59 Ortschaften und Vorwerke auf, hebst Waldungen und Hüttenwerken. Diese übernimmt der Graf mit allen Rechten und Lasten anderer Privatlandgüter. Als Beweis einer besonderen Anerkennung seiner patriotischen Aufopferung wird ihm bewilligt, daß sein Familienwappen auf den Festungsmauern erhalten wird, daß ihm sein Erbegräbniß in der Familiengruft der Collegiatkirche zu Zamosc verbleibe, und daß ihm die Kanonen, welche Privateigenthum selbigen Hauses sind, ausgeliefert werden.

Bern, vom 1. Januar.

Die Gegner der strengen Aristokratie haben endlich bei uns den ersten Sieg erkämpft, indem durch große Stimmenmehrheit in unserm großen Rath beschlossen worden ist, daß die periodisch aus den obersten Regierungsbehörden austretenden Mitglieder nicht sogleich wieder in dieselben ernannt werden dürfen. Die Vertheidiger des repräsentativen Systems wünschen noch mehrere Abänderungen in dem-

selben Sinn, um den wieder aufsteigenden Aristokratismus in Schranken zu halten; hofentlich werden diese Abänderungen auch nach und nach auf dem gesetzlichen Wege der Reform von derselben Behörde ausgesprochen werden, welche die ersten angeordnet hat.

Genf, vom 25. December.

Die gerichtliche Verfolgung, welche wider einen hiesigen Buchhändler eingeleitet worden, in Bezug auf eine angebliche Adresse der piemontesischen Armee an den König, ist von mehreren Zeitungen unrichtig gemeldet worden. Jener Buchhändler hatte die Adresse nicht gedruckt, sondern nur von einem auswärtigen Buchhändler eingesandt erhalten und verkauft. Nach der ihm gesetzlich zustehenden Befugniß hat er beim Obergericht von dem im Zucht-Polizeigericht wider ihn ergangenen Urtheile appellirt, und seine Sache, deren Ausgang für den Buchhandel Genè's und der Schweiz sehr wichtig werden könnte, wird vor dem erstgenannten Gerichte von einem unserer besten Sachwalter geführt werden. (Börsenliste.)

Paris, vom 3. Januar.

Das Journal des Débats vom 31sten enthält Folgendes in Beziehung auf die neueste Geschichte des Tages: Die von dem österreichischen Beobachter und der Preuss. Staats-Zeitung officiell gegebenen Erklärungen müssen endlich den verwegenen Conjectural-Fabricanten, welche so unsehbar in das Geheimniß des Troppauer Congresses eingedrungen zu seyn glaubten, Stillschweigen auflegen. Der Zweck dieses Congresses ist kein Geheimniß, wor es niemals für alle die, welche die erhabenen Bestimmungen der europäischen Monarchen, die Einsicht ihrer Minister und das unauflöbliche Band der wahren Interessen der Throne mit den wahren Interessen der Völker, mit den wirklichen Bedürfnissen der Gesellschaft und den Wünschen des unverdorbenen gesunden Theiles der jetzt lebenden Generation kannten und zu würdigen wußten. — Aufrecht zu erhalten die bestehende legitime Macht, entgegen zu setzen einen Wall gegen die physische Gewalt und die rebellischen Waffen der unlauteren Revolution-Sucht, zu befestigen die Unabhängigkeit der Staaten und das europäische Gleichgewicht: das sind die Grund-

sätze, welche gleichzeitig in Wien und Berlin ausgesprochen werden; sie enthalten nichts was die wahre Freiheit in Gefahr, ihre Freunde in Besorgniß setzen kann. Diese Freiheit ist unzertrennlich von der Gerechtigkeit, der Weisheit und dem Frieden, und niemals ist sie gegründet und kann sie gegründet werden durch den gewaltsamen und ungestümen Umsturz der alten Institutionen, durch die Schwerdter-kidnächiger Soldaten, und das wilde Geschrei eines losgelassenen Haufens. — Die Monarchen können keine bessere Garantie für ihre Liebe der wahren Freiheit und einer rechtmäßigen constitutionellen Ordnung der Dinge geben, als wenn sie mit Ruhe aber auch mit Energie dem unheilbringenden Geiste einer aufrührerischen Anarchie widerstreben, einer Anarchie, deren Befolge immer Tyrannie und Blut-Durst ist. Trachteten sie nach despotischer Gewalt, so dürften sie nur den Revolutionen ihren Lauf lassen; denn die Weise, daß solche dahin führen, liegen gnugsam am Tage. Aber für wahre Constitutionen, für rechtmäßige Verträge können sie nur solche gelten lassen, die aus der völligen Freiheit eines Souverains hervorgegangen sind. Dieser Grundsatz, indem er für die Heiligkeit der Throne Gewähr leistet, garantirt auch die Unverletzlichkeit der National-Repräsentation und verdammt alle sogenannten Coups d'Etat. Europa wird sich weder durch revolutionaire Prätorianer unterjochen, noch zu einer wahrhaft unmöglichen und gefährlichen Reaction gegen die Reformen, welche die zu einem Allgemeingut gewordene Civilisation fordert, indem sie die Verhältnisse der verschiedenen Klassen der Gesellschaft gänzlich verändert hat, verleiten lassen. Europa wird gleichmäßig beide Abgründe, zwischen welche die Begebenheiten es gestellt haben, zu vermeiden wissen; es wird sich nicht in den Despotismus stürzen, um sich vor der Anarchie zu retten.

Herr Heron de Willefosse, welcher sich vormalis als Verwalter der westphälischen Domainen im Königreich Hannover so allgemeine Achtung erworben, ist zum königl. Cabinets-Secretair ernannt.

Die Zahl der Schlittschuhläufer auf dem Bassin de la Villele belief sich am 31. December auf 1200. Mehrere erschienen in einer eigenen Uniform, in rothem Gillet, und zeh-

neten sich durch ihre Kunstfertigkeit aus, und die Damen, die das Bassin umringten, trugen die neuesten Winter-Moden zur Schau.

Hiesige Blätter vom 28. December enthalten Nachrichten aus Madrid bis zum 23ten, welchen zufolge in dieser Hauptstadt sowohl als an verschiedenen Orten in den Provinzen dumpfe Gährung herrschte, und die Unzufriedenheit des Volkes mit der neuen Ordnung der Dinge immer lauter zu werden anfing. Die patriotischen Gesellschaften (Clubbs) zu Madrid, Cadix, Corunna, Malaga, Valencia, Barcelona u. s. w. trieben, ungeachtet des von den Cortes zu ihrer Befchränkung erlassenen Decretes, ihr Unwesen ärger als je. Man glaubte, daß es von Seite der Koryphäen dieser Gesellschaften auf eine Ministerial-Veränderung abgesehen sey, wahrscheinlich um sich selbst oder ihre Vertrauten ans Ruder der Geschäfte zu bringen. — Der Intendant von Galicien hatte die Zahlung der Gehalte der dortigen Beamten suspendirt, da die in den Kassen befindlichen Gelder kaum hinreichten, den Sold der Truppen zu bezahlen.

Der Madrider Constitutionnal nennt an der Spitze seiner Mitarbeiter für das Jahr 1821 den berüchtigten Herrn Lucian Bousquet Deschamps, der bekanntlich im Laufe des verfloffenen Jahres, von den Pariser Gerichten, in acht bis zehn verschiedenen Processen, wegen aufrührerischer Schriften, zu mehr als 40,000 Fr. Geld, und 50 bis 60jähriger Gefängnißstrafe in *condamnation* verurtheilt worden war.

Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Briefe, die wir aus Rom erhalten, sprechen von einer Entscheidung des heil. Stuhls, die unsre Regierer wohl beunruhigen könnte. Es ist gewiß, daß der Papp ein geheimes Consistorium hielt, worin der Zustand der Religion in Spanien und Neapel der Hauptgegenstand war. Unsre verbannten Prälaten schiffen sich in verschiedenen Häfen ein. Einige begeben sich nach Frankreich, Andere nach Rom. — Das Gerücht ging, eine der ersten Landmächte habe von der spanischen Regierung verlangt, sie solle die Ausführung der liberalen Blätter, die in der Halbinsel erscheinen, nicht mehr erlauben. — Zu Huesca, in Arragonen, fielen zwischen den Studenten und der Nationalgarde Handel vor. Zwei Stu-

denten wurden getödtet und mehrere verwundet. Die Uebrigen begaben sich auf die Universität zu Saragossa. Die Hartnäckigkeit der Studenten, das, was sie die Zeichen der alten Lehbarkeit nennen, zerstören zu wollen, war die Ursache dieser Streitigkeit. — Die patriotischen Gesellschaften haben ihre alte Stärke wieder gewonnen, und erbigte Geister zeigen sich überall. Man zweifelt nicht, daß die Liberalen nach einem Ministerwechsel trachten.“

London, vom 29. December.

Ein Ministerial-Blatt enthält folgenden Artikel: „Zu den gottlosen Versuchen, welche man bisher gemacht hat, das Publikum zu verführen, gehört die schändliche Behauptung, daß man noch damit umginge, die Königin zu vernichten. Wir haben die höchste Auctorität zu versichern, daß daran nie gedacht wurde, vielweniger denkt man jetzt daran. Sie zu entehren, ja, damit ging man um, das geben wir zu. Ihre eigenen Zeugen gaben dazu die Veranlassung, deren Aussagen durch die originelle und erfindungsreiche Vertheidigung in den Times, wozu sie selbst durch einen ausstudirten Spaß Gelegenheit gab, bestätigt worden sind; allein dem sey wie ihm wolle, die Regierung ist so weit davon entfernt, Ihre Majestät zu vernichten, daß sie selbst nicht ein Haar Ihres Hauptes krümmen wird. Möge Sie ertragen, wie Sie es kann, das Gewicht gegen Sie aufgestellten Zeugnisse; möge Sie fortfahren, umgeben mit dem italienischen Hofe, in Ihrem Pallaste zu Brandenburg-Hause zu residiren, und selbst, um den Circul zu vermehren, den Ober-Kammerherrn Bergami zu sich einladen, dessen Portrait mit dem Jyrigen die Fenster der Bilder-Verkäufer in der Stadt zieren. Die Regierung wird sich nicht länger darni mischen, noch ihre Zeit damit verschwenden, Ihren Proceß im Cansley-Gerichte gegen die Waisen Ihres verstorbenen Bruders zu verfolgen, um das Geheimniß aufzuklären, welches noch immer über die merkwürdige Verschreibung obwaltet. Die Regierung wird sich keinem billigen Vorschlage wegen eines festzusetzenden Jahrgehalts für die getrennte Gemahlin des Königs widersetzen; aber mehr kann selbst der Radicalismus nicht erwarten.“

Der geschworne Vertheidiger der Königin, der Verfasser der Times, hat aus Eifer ihrer Sache sehr gefährdet. Dieses Blatt hatte alle seine Pfeile verschossen, alle seine Beweise erschöpft, wodurch der „unbesonnene Schnee“ unserer so abscheulich angeschwärzten Königin den Ungläubigen einleuchtend gemacht werden sollte. Es griff daher zu folgenden stänreichen Mittel. Man dürfe nun wohl endlich das Geheimniß entdecken. Die ganze scandälöse Aussage der im Hause der Lords angehörten Zeugen wider die Königin werde nicht geläugnet; sie habe allerdings mit Vergami in einem ansöfzig scheinenden Umgange gelebt; sie habe ihn mit allen den zweideutigen Günstbezeugungen überhäuft; sie habe alles das gethan, was man ihr so unwiderleglich Schuld gegeben; es sey vergeblich, so klare Zeugnisse umstoßen zu wollen: aber sie habe alles das mit Wissen und Willen gethan, um den König, die Minister, kurz alle ihre Widersacher hinter das Licht zu führen; ihre Freunde hätten um dieß Geheimniß lange gewußt, und dieser ganze Spaß sey die vollkommenste Mystification, die man je Einem gespielt! So weit das mehr besagte Blatt. — Wie verzweifelt muß es um eine Sache stehen, wenn man ihr solche Stützen unterstücken will! Es wird auch von Hrn. Brougham ein ärgerlicher Umstand erzählt, welchen alle mit den Ministern in Verbindung stehenden Leute angeblich längst wußten, aber nicht laut werden ließen, weil man die Gegenparthei nicht durch so verächtliche Waffen bekämpfen wollte. Als er nämlich von der Königin zum General-Tiscal ernannt wurde, soll er der Regierung das Anerbieten gemacht haben, die Vertheidigung und den Dienst der Königin fahren zu lassen, wenn man ihm einen seidnen Salar oder ein Vorrangs-Privilegium (a silk gown or patent of precedence), und auf diese Art die sämtlichen Rechte jenes Postens in den Gerichtshöfen geben wollte. Nun aber hat man diesen Advokaten, als er unlängst das Londoner Bürgerrecht bekam, auch deswegen gelobt, daß seine „Rechtsschaffenheit unerschütterlich“ (inviolable integrity) sey. Wie stünde es nun mit dieser Anhänglichkeit, wenn jene Geschichte wahr ist? Nicht wenig ähnliche Anekdoten werden zu seiner Zeit bekannt werden. Aber durch solche Kleinigkeiten lassen

sich die Anhänger der Königin nicht irremachen; alle Montage werden ihr, nach wie vor, Duzende von Adressen übergeben, und wenn die Menge derselben etwas beweist, so muß ihre Sache gedeihen. Allerdings sind die Volksklassen, welche dabei in ihrer Glorie erscheinen, nicht immer so discret und umsichtig, wie Ihre Majestät wünschen möchten. Man urtheile. Bei der bekannten Danksagungsprozession trug ein Kerl in dem Zuge große Hörner auf einer Stange, daran hatte er ein weißes Band als Sinnbild der Unschuld befestigt. Man verkauft für die Freunde der Königin gedruckte Taschentücher, auf denen der Prozeß der Königin im Oberhause vorgestellt ist, oben über den Throne steht Vergami's Bildniß! Carlile, der bekannte Religionspötker, schreibt aus seinem Gefängnisse „einen Glückwünschungsbrief an Carolinen“, und benennt dieß den „Tribut eines Republikaners an die Königin.“ Solche erbauliche Inconsequenzen hört und sieht man stündlich. Während der große Haufe so sein Wesen treibt, und tumultuirt, sammeln sich die ächten Freunde der Verfassung um den König, und auf ihren Adressen steht man Namen von solchem Gewicht, daß, so lange ihn dergleichen Männer unterstützen, die Revolutionsfurchtigen in England schwerlich aufkommen werden.

Da der Groß-Kanzler beim Schlusse des Kanzlei-Gerichts vor den Feiertagen zu den versammelten Advocaten sagte: „Wenn ich nach dem Feste auf diesem Plage wieder erscheinen sollte, so wünsche ich ic. —“ so wollen die Oppositions-Blätter aus dieser mysteriösen Abschieds-Rede schließen, daß Se. Herrlichkeit auch vielleicht mit der Absicht umgeht, seinen Dienst niederzulegen.

Seit einigen Tagen spricht man davon, daß der Graf Harrowby, Präsident des Councils, resigniren wird.

Lord Castlereagh kommt nach London, um in seinem Bureau zu arbeiten, bewohnt aber nicht sein dortiges Hotel, sondern kehrt des Abends nach North-Cray, seinem Landhause, zurück.

Die Frau des berühmten Carlile, der bekanntlich zur Strafe wegen Verbreitung gottlästerlicher Schriften im Gefängnisse sitzt,

hat bisher fortgefahren, nicht allein dergleichen Schriften, als: Pagnies Lebenslauf, der Merubifkaner ic., zu verkaufen, obgleich sie schon mehrmals deshalb zur Verantwortung gezogen wurde, sondern die Fenster ihres Ladens beschmutzten auch die schändlichsten und schamlosesten Carricaturen aller Art zum Abscheu der Vorübergehenden. Die vereinigte Gesellschaft zur Unterdrückung der Laster hat sich endlich entschlossen, diesem Unwesen zu steuern, und diese Danks ist auf Veranlassung der benannten Gesellschaft festgenommen worden.

Das Ministerial-Blatt der Courier enthält über die Reise des Königs von Neapel nach Laibach Folgendes: „Was die unmittelbaren oder entfernteren Folgen dieser Maßregel seyn mögen, läßt sich nicht bestimmen, da man nicht die Gründe kennt, durch welche sie veranlaßt worden. Die Gegenwart des Königs von Neapel zu Laibach hat als ein Beweis verlangt werden mögen, daß er nicht in einem Zustande des Zwanges von seinen rebellischen Unterthanen gehalten wird, oder es hat für nothwendig gehalten werden dürfen, ihn von irgend einer Aufsicht zu entfernen, um denjenigen Handlungen Kraft zu geben, die von ihm verlangt werden möchten. Wenn man auf der andern Seite annimmt, daß eine besondere Ausübung der königl. Aukhorität für nothwendig gehalten werden dürfte, wie sehr wird die feierliche Uebertragung der vollziehenden Macht in die Hände seines Sohnes, des Prinzen General-Vicars, irgend einen Vorschlag nichtig und unkräftig machen, welchem er beitreten möchte.“

In Irland und Schottland bilden sich loyale Versammlungen zu Adressen. Die Times nennt sie zwar Ultra-Loyale; allein der Courier spricht bei dieser Gelegenheit den Wunsch aus: „Möchten wir doch recht viel Ultra's von dieser Art haben!“ Die Grafschaft Cumberland ist die einzige, welche den König noch nicht begrüßt hat.

Ein beinahe 7 Fuß langer Stöhr ist von den Einwohnern zu Falmouth an die Königin zum Geschenk gesandt worden.

In dem verfloffenen Kirchenjahre sind in den 147 Kirchspielen Londons und dessen Umgebungen und in Westminster 23,158 Kinder geboren, und gestorben 19,348 Personen.

Der Courier vom 29. Decbr. enthält aus der Batavia Courant vom 20. Novbr. einen vom 19ten datirten ausführlichen Bericht über das Fehlschlagen der niederländischen Unternehmung gegen Palembang, wodurch dieses unglückliche Ereigniß außer Zweifel gesetzt wird.

Aus Quebec wird vom 22. Novbr. gemeldet, daß Graf Dalhousse das Provinzial-Parlement vom 1sten auf den 14. December prorogirt hatte. Der Gesetzgebungs-Rath von Ober-Canada war mit fünf Mitgliedern vermehrt worden. — Nach aufgemachter Liste betrug die Zahl der dieses Jahr aus Europa eingewanderten Personen 11,239.

Ein Handelshaus erhielt ein Schreiben aus Lima vom 10. Septbr. über Panama, wodurch die Nachricht von Cochranes Landung zu Pienco mit 4800 Mann und seine Blokade-Erklärung der Küste bestätigt wird. Man erwartete keinen Angriff auf Lima, wo der Vice-König 8500 Mann wohldisciplinirte Truppen hatte, besorgte aber, daß die Chilener im Lande viele Freunde treffen würden. Englische Kriegsschiffe befanden sich schon seit längerer Zeit nicht in Callao.

Es waren acht Offiziere Christophs, die am 17. October in einem Volksaufstande auf Hayti ermordet wurden; unter ihnen der Kronprinz und Baron Battie, die um ihr Leben hatten, und der Prinz Joachim, der schwur, für den König fechten zu wollen, so lange ihm auch nur Ein Mann bliebe. Christophs Gemahlin und übrigen Kinder sind am Cap unter Voys Schutz.

Die unglücklichen, vormalis in Portobelo durch General Hore gefangen genommenen Engländer sind, auf einen Befehl der constitutionellen Regierung Spaniens, in Freiheit gesetzt worden; von 340 waren aber nur noch 113 am Leben, die andern dem Kummer und Elend erliegen, und 14 süßlirt; es waren fast alles Offiziere. Die Ueberlebenden kamen nach und nach in Jamaica an.

Von Savanilla wird unterm 10. Septbr. gemeldet, daß der Waffenstillstand mit Morillo noch fortbaure. — Ein Schreiben vom 21. sagt, daß der Admiral am 19ten mit 11 Kriegsschiffen zum Angriff von Santa Marta abgegangen war, gegen welches auch Lanotruppen unter Montillo vom Cenega ausgezogen waren, namment Sanchez de Lima, mit dem er bis

bahin zu schaffen gehabt, sich nach St. Carlos gezogen, wo er abgeschnitten seyn sollte.

In einem Schreiben aus Carthagena vom 10. October heißt es, daß General Calzada mit 7000 Mann, nachdem er die Insurgenten in Popayan geschlagen, den Feind vor sich hingetrieben und Santa Fe besetzt habe. Bolivar sollte mit zwei Bataillonen von Rosario abmarschirt seyn, um den Flüchtigen unter Santander zu Hülfe zu kommen, sich aber dann plötzlich zurückgezogen haben, begleitet von 6000 aus Santa Fe geflohenen Menschen beiderlei Geschlechts. — Eine Nachschrift meldet die eben hinzugekommene Nachricht, daß Bolivar von Calzada geschlagen worden, welcher letztere Pampelona und das Thal von Cucuta besetzt halte und daß Bolivar mit seinen übrig gebliebenen 2000 Mann eiligst die Ebenen am Apure zu gewinnen trachte, Wider ihn zu wirken, suchten Calzada und Oberst Feliu, welcher die Division des Generals la Torre befehligte, sich in Trujillo zu vereinigen.

In Brasilien gedeiht der aus China dort vor 10 Jahren angelegte Theeplan so gut, daß sich die Pflanzung bis auf 3000 Stauden ausgedehnt hat, so daß nun der fernere Erfolg im Großen nicht mehr zu bezweifeln ist.

Seit der Einverleibung des Staates von Missouri ist der nordamerikanische Freistaat auf 25 Provinzen angewachsen.

Lissabon, vom 20. December.

Einige Uebelgesinnte haben Unruhen in unsern südlichen Provinzen zu erregen gesucht; allein die Regierung läßt sie lebhaft verfolgen, und sie werden bald der Justiz überliefert werden.

Die Wähler unserer Cortes-Deputirten sind ernannt, und es ist dabei Alles ruhig hergegangen.

Die hiesige Regierung hat bei Gelegenheit der Ernennung der Wähler bekannt machen lassen, daß der König Willens sey, die Veränderung in Portugall zu unterstützen.

Am 10ten kam die Brigantine Providencia, welche am 5. Septbr. hier ausgelaufen war, wieder hier an. Sie war am 17. October in Rio-Janeiro angekommen und am 29sten wieder von dort nach Europa absegelt. Se. Majestät, welche von den Vorgängen in Porto mit derselben Nachricht erhalten hatten, zeig-

ten in den mitgeschickten Depeschen an, daß Sie den Wünschen Ihres Volks nachgeben und die Zusammenkunft der Cortes genehmigen, diese auch bevollmächtigen, eine Verfassung zu entwerfen, zu deren dereinstiger Annahme Sie sich im voraus anheischig machen. Se. Majestät fügten hinzu: Nachdem Sie dieses Versprechen ertheilt, würden Sie nun entscheiden, ob Sie sich in Person hieher begeben oder einen Ihrer Söhne absenden würden, um sich zu versichern, daß die königl. Würde durch die Maafregeln, welche das neu zu errichtende System zur Folge haben werde, nicht gefährdet werden könne.

Die Staatszeitung berichtet dies wichtige Ereigniß wie folgt: „Die durch die Providencia überbrachten Depeschen melden, daß Se. allergläubigste Majestät, von den Vorgängen in Porto benachrichtigt und in der Meynung, daß sie sich nur auf einige Städte der Provinz am Minho erstreckten, eine allgemeine Amnestie bewilligt haben und selbst die Befugniß ertheilten, die von der vorigen Regentenschaft einberufenen Cortes zu verfameln, obgleich ihre Einberufung ohne Theilnahme Sr. Maj. etwas Ungefehltes habe. Se. Maj. erklären überdem, daß, nachdem die Cortes ihre Arbeiten vollendet und ihre Vorschläge zur königl. Sanction vorgelegt haben würden, der König oder einer seiner durchl. Söhne sich nach Portugall begeben würde, jedoch erst wenn Sie durch fernere Nachrichten die Versicherung erhalten hätten, daß die königl. Würde durch Ausführung der von der vorigen Regentenschaft genommenen Maafregel in nichts leiden könne.“

Die ganze königl. Familie war bei vollkommenem Wohlseyn, Se. Majestät ausgenommen, deren mehrjähriges Leiden an dem einen Beine seit Kurzem zugenommen hatte.

Nach Privatnachrichten zeigten sich die Brasilier unser Sache äußerst geneigt, welche auch selbst im königl. Conseil ihre mächtigen Beschützer fand.

Neapel, vom 23. December.

Als der Vengeur, wie bekannt, durch die Bitterung geschickt ward, in den Gewässern von Baja vor Anker zu gehen, schickte das Parlament am 14ten noch eine Deputation an Se. Maj., um dem Könige die guten Gesin-

nungen und Wünsche des Parlaments für seine glückliche Reise und baldige Rückkehr auszubringen. Der König antwortete mit vieler Huld. Am Morgen des 15ten statteten auch der Prinz-Regent und der Fürst von Salerno ihrem erlauchtem Vater einen Besuch auf dem Vengeur ab und kehrten Nachmittags nach Neapel zurück. Als sie sich am 16ten in der nämlichen Absicht abermals nach Vaja begeben wollten, begegnete ihnen ein Courier mit der Anzeige, daß der Vengeur Morgens um 7 Uhr unter Segel gegangen sey. Gleich in der ersten Nacht nach der Abfahrt von Neapel hatte die Escadre starken widrigen Wind gehabt; der Vengeur stieß beim Laviren heftig an die ihn begleitende englische Fregatte Revolutionnaire. Beide, besonders die Fregatte, litten an Körper und am Segelwerk Schaden, den sie während ihres Ankerliegens bei Vaja ausbesserten.

Der Vengeur ist eine französische Priese, und wurde von den Engländern in der Schlacht bei Abukir erobert; er hat 74 Kanonen und 800 Mann Equipage. Die Revolutionnaire, gleichfalls eine französische Priese, vom Capitain Pelew commandirt, hat 46 Kanonen und 250 Mann; die französische Fregatte Duchesse de Berry 44 Kanonen und 300 Mann.

St. Petersburg, vom 22. Decbr.

Von dem, beim hiesigen militairisch-topographischen Depot angestellten, Oberstlieutenant von der Suite Sr. Kaiserl. Majestät beim Quartiermeister-Wesen, Pjodäischew, wird ein „Geographischer Atlas des russischen Reichs, des Königreichs Polen und des Großfürstenthums Finnland“ nach den neuesten, zuverlässigen Nachrichten, zum Gebrauch beim Unterrichte und als Wegweiser auf Reisen, nebst Angabe der Post- und großen Landstraßen, herausgegeben. Dieser Atlas enthält so viel Charten, als das ganze Reich Gouvernements und Provinzen, und die Namen in 2 Sprachen, nämlich auf der Charte vom Königreiche Polen und den Gouvernements Wilna, Grodno mit der Provinz Bialostok, Kiew, Minsk, Wolhynien, Podolien, Witepsk und Mohilew in russischer und polnischer Sprache; auf den Charten der Gouvernements Lief-, Esth- und Kurland, russisch und deutsch; auf den Char-

ten von Finnland russisch und schwedisch; auf den übrigen Charten aber russisch und französisch. Beigelegt ist eine General-Charte in denselben Sprachen und eine Tabelle über die Entfernung der wichtigsten Städte von einander auf den Postwegen in Wersten. Der Atlas wird aus 70 Blättern bestehen. Der Preis desselben ist auf dem besten Papier, mit illuminirten Grenzen, Dorfschaften und Poststraßen 100 Rubel.

Die Diligence, die von hier am 27. November um 9 Uhr Morgens nach Moskau abging, ist daselbst am 30ten um 1 Uhr Nachmittags angekommen, (und hat mithin eine Strecke von vollen hundert deutschen Meilen in 76 Stunden zurückgelegt). Die Reisenden haben einmüthig der Bequemlichkeit, so wie der Aufmerksamkeit und Gewandtheit des Begleiters, volle Gerechtigkeit wiederfahren lassen.

Rio = Janeiro, vom 26. October.

Das spanische Kriegsschiff Achilles ist noch hier, mit den drei königlichen, für den Platastrom bestimmten Commissarien, ohne daß etwas verlautete, wann sie wohl zur Erfüllung ihres Auftrages abreisen dürften. So viel weiß man, daß ihre Vorschriften nicht weiter gehen, als den Süd-Amerikanern den Schutz des Königs unter der spanischen Verfassung anzubieten. Die Commissarien haben damit angefangen, Abdrücke der königl. Proclamation an die überseeischen Unterthanen Sr. Majestät direct an die verschiedenen Stadträthe und selbst an einzelne Personen zu verschicken; von letztern hat einer in der Buenos-Ayres-Zeitung die Proclamation, das amtliche Schreiben und die Antwort einrücken lassen. Wenn der mindeste Zweifel über den Erfolg dieser Sendung seyn könnte, so würde das Vornehmen der Commissarien hinreichen, jeden Vor-schlag von ihrer Seite fruchtlos zu machen.

Man schmeichelt sich hier allgemein, daß, wenn der König für Portugal ein liberales Regierungssystem annehmen wird, dieses auch auf Brasilien werde ausgedehnt werden, das sicher viel dabei gewinnen müßte. Ein solcher Schritt würde Brasilien auf einmal vor der Ansteckung des republikanischen Geistes bewahren, der beinahe in allen benachbarten Kolonien verbreitet ist.



## Nachtrag zu No. 8. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 17. Januar 1821)

Madrid, vom 22. December.

Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß die Truppen zu Rio-de-Janeiro, auf die eingegangene Nachricht von der Revolution in Portugal, eine ähnliche Revolution wie die Truppen zu Porto unternommen hätten.

Hamb. Zeit.)

Copenhagen, vom 2. Januar.

Bei dem Obergericht zu Biborg ist der Eigenthümer Foss verurtheilt worden, an den königl. Fiscus 8020 Rthlr. zu bezahlen, weil er 11 Höfe Landes öde und braach hat liegen lassen.

Aus Italien, vom 29. December.

In der Bibliothek des Vaticanus arbeiten zwei getaufte Rabbiner als Scriptoren, und zwar mit gehöriger Besoldung. Einer, Urbani, ist schon seit Jahren an dem Vatican angestellt; der andere, Lattis, ließ sich vor einigen Jahren taufen, und tischte eine ganz ungläubliche Lebensgeschichte auf, welche allen Deutschen, an die er sich anstellte, höchst verdächtig vorkam. Diese beiden Gesellen nun sind überführt, hebräische Bücher und Handschriften aus der Bibliothek entwendet und auf das Unverschämteste verkauft zu haben.

Der unermessliche, alle Vorstellung übersteigende Schatz des vaticanischen Museums zu Rom hat abermals einen Zuwachs durch eine Alterthumsseitsheit erhalten, die einzig in der Welt ist: eine Badwanne von 6 Fuß äußerer Länge, etwas mehr als 3 Fuß äußerer Breite und beinahe soviel Tiefe, aus einem einzigen Stücke — rosso antico! Würde der reichste Fürst, der eine ihr Gewicht habende Summe Goldes bezahlen wollte, eine ähnliche herbeischaffen können? Diese Wanne ist völlig unversehrt und rein, d. i. ohne die geringste Ader von Chalcedon oder andre ungleichartige Vermischung; sie hat eine vorreffliche Form und ist an den Seiten mit vier schönen, in der guten Zeit, der Kunst gearbeiteten Löwenköpfen, die gewöhnlichen Ringe im Nachen, geziert. Sie wurde gefunden — in einem Pri-

vathause in Florenz, wo verschiedene Sachen, die wahrscheinlich früher der Familie Medicis gehörten, zum Verkauf standen, und erst einige Gemmen-Arbeiter von Rom die Masse für das erkannten, was sie ist, sie um ein Sportgeld an sich handelten und jetzt der Regierung für 9000 römische Piaster wieder überlassen haben.

Aus Hayti, vom 28. October.

General Romain und andere Militair-Chefs hatten Anfangs Boyer durch eine Deputation erjucken lassen, eine Republik des Nordens und des Nordwestens zu errichten und einen Off- und Defensiv-Tractat zusammen zu schließen. Boyer aber verlangte eine unbedingte Unterwerfung, die auch bald erfolgte.

Die Stadt Cap Henry hat jetzt den Namen Cap Hayti erhalten. Als Boyer hier einrückte, war dieselbe des Abends illuminirt.

Während hier die Revolution erfolgte, war ein Embargo auf alle Schiffe in den Häfen gesetzt worden. Man besorgte, daß die Truppen von Boyer bei ihrem Einzuge die Stadt plündern würden; allein dies geschah nicht und ihr Verhalten war musterhaft.

Der Gouverneur von Cap, der Herzog von Marmelade, der sich bei den Einwohnern sehr beliebt gemacht, ist von Boyer in seiner Stelle bestätigt worden.

## Vermischte Nachrichten.

Außer der neulich erwähnten, von dem hohen königl. Kriegs-Ministerio zum Vesten der Grundbesitzer des Großherzogthums Posen angeordneten, Lieferung von 2000 Wispeln Roggen in das königl. Militair-Reserve-Magazin zu Posen, ist nun auch noch, nach einem zwischen oben genannter hohen Staatsbehörde und der Hauptbank getroffenen Abkommen, gestattet worden, von denjenigen Grundbesitzern im Großherzogthume, welche Schuldner der Hauptbank sind, in diesem Jahre wiederum Lieferungen von Roggen an Zahlungsart anzunehmen. Da dieses Abkommen ebenfalls nur das Beste der

Grundbesitzer in gedachtem Großherzogthume betrifft, so werden diese Lieferungen auch nur von denen unter ihnen, welche wirkliche Bank-Schuldner sind, oder von deren Pächtern, nicht aber von Lieferanten derselben angenommen.

Zur künftigen Handhabung der Feld-Polizei und mehrerer Verhütung der Feld-Frevel ist in Aachen seit einem Jahre von der königlichen Regierung die Einrichtung getroffen, daß in den Land-Gemeinden mehrere der ersten Bewohner den Dienst als Feld-Geschworne freiwillig und unentgeltlich versehen. Der Schutz des Feldes vor Frevel und Diebstahl hat dadurch sehr gewonnen, und es findet diese Maasregel allgemeinen Beifall.

Die im Correspondenten von und für Deutschland (und auch in unsere Zeitung No. 152. vom vorigen Jahre) aufgenommene Nachricht, daß die Leipziger Universität von den Ständen 20,000 Rthlr. bewilliget erhalten, ist nicht gegründet.

Grillparzer hat sein neuestes Werk: „das goldene Vließ,“ beendet und der Direction des Wiener Hof-Theaters übergeben. Es ist ein Cycles von drei Stücken, für zwei Abende berechnet; besonders das letzte derselben soll von hoher Vollendung seyn.

Nach spätern Ermittlungen soll es sich ergeben haben, daß der Dr. Lindner, ehemaliger Redacteur der Tribüne, wirklich der Herausgeber der Schrift: „Manuscript aus Süd-Deutschland“ sey, wovon unlängst der zweite Theil angekündigt wurde.

Einem Bauer in der Gegend von Arnberg wurde ein Kästchen mit 107 Rthlr. gestohlen, in der Nacht darauf aber, vermuthlich aus Furcht und Neue, ihm dasselbe, durch eine Deffnung des Hauses, heimlich wieder hineingeworfen.

Als Nachtrag zu dem Artikel über den neulich erwähnten, in der Türkei verstümmelten, Baron Scharff, bemerkt ein öffentliches Blatt, daß derselbe mit einem Abenteuerer, Joseph Scharff, der als Galeerensclave entlaufen ist, nicht verwechselt werden darf. Aus dieser Verwechslung rührte vielleicht ein in mehrere Zeitungen aufgenommener, jener Nach-

richt widersprechender, Artikel her. Der früher erwähnte Baron Scharff kann wirklich weder stehen, noch gehen, noch sitzen, sondern nur rücklings liegen, wie dieses von Augenzeugen behauptet wird.

Bekanntlich hat Velzoni 1819 bei Theben in Aegypten unter der Erde das prächtige Grabmal des Psammuthis entdeckt, in dessen mittlerm Saal der 9 Fuß 5 Zoll lange, 3 Fuß 7 Zoll breite Sarkophag vom feinsten orientalischen durchsichtigen Alabaster stand. Der Deckel war schon zertrümmert, doch die einzelnen Stücke gefunden. Mehrere hundert 2 Zoll hohe Figuren, die eine Leichenprozeßion darzustellen schienen, bedeckten die äußere und innere Seite des Sarkophags, der nach England gebracht wird. Hr. Velzoni hat von dem ganzen 300 Fuß langen Gebäude Zeichnungen, oder eigentlich ein förmliches Fac simile in Wachs gemacht, welches er, wenn ihm der nöthige Raum dazu gegeben würde, aufstellen, und das Ganze verhängen könnte. Schon der verstorbene Sir Joseph Banks erklärte, daß dies ein beispiesloses Kunst-Unternehmen sey. Mit Ausföhrung desselben waren Velzoni und Ricci über 12 Monate beschäftigt.

In der Gegend von Quersfurt, bei Reinsdorf, ist eine Naturmerkwürdigkeit gefunden worden, nämlich ein Backenzahn von ungewöhnlicher Größe und Schwere. Er hat von der Krone bis zur Wurzel 6 Zoll Höhe, hat 4 Zoll Durchmesser und 10 Zoll Breite. Sein Gewicht beträgt 10 Pfund; seine wellenförmigen Sämelzleisten sind unangegriffen. Er fand sich am Fuße eines Weinberges in einem Lehmlager, 4 Ellen tief unter der Erdoberfläche, und wird für den Zahn eines Mammoth-Elefanten gehalten. Ein zweiter Zahn derselben Art, nicht weit von jenem gefunden, ist aus Muthwillen zertrümmert worden. Es ist merkwürdiger, daß in Thüringen schon mehrmals unter der Erde Spuren einer Thierwelt gefunden worden sind, die für diese Gegenden seit undenklichen Zeiten nicht mehr vorhanden ist. So wurde bei Tonna, unweit Langensalza, im Jahre 1695 ein Elephanten-Schädel mit 2 Langzähnen, 4 Ellen lang, unter einem Sandhügel, und bei Erfurt, 3 Jahre später, ein gleicher mit 2 Langzähnen

und 4 Backenzähnen gefunden, und dabei noch einige Halsknochen und Rückenwirbel. Hier verschiedene Erds- und Sandschichten lagen auf diesem noch völlig unverrückt in einer Tiefe von etwa 12 Ellen.

Der Deputirten-Kammer zu Paris war während ihrer letzten Sitzung ein, von mehreren polnischen Offizieren unterfertigtes Gesuch überreicht worden, welches auch die Unterschrift eines gewissen Thaddäus Niewodowski führte. Dieser protestirt nun in einer Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Constantin überreichten, und in der Warschauer Zeitung vom 23ten December v. J. abgedruckten Bitte feierlichst gegen diese Unterschrift, behauptet, er habe nichts davon gewußt, mißbilliget die ganze Sache und bittet, diese Protestation Sr. Majestät vorzulegen. Genannter Niewodowski war Capitain im polnischen Militair, und bat 1816 wegen seiner Wunden um die Entlassung aus dem Militair, aber zugleich um einen Civil-Dienst. Da er wohl erstere, aber nicht auch letzteren erhielt, und im Königreiche kein Vermögen hatte, so ging er nach Spanien, dem Vaterlande seiner Frau, blieb daselbst bis zum Jahre 1819, wo er dann nach London sich begab. Im Jahre 1820 kam er nach Paris, und hier traf er mit mehreren polnischen Offizieren zusammen, von denen er die geschehene Ueberreichung des Gesuches und die Beisehung seines Namens erfuhr.

In Paris ereignete sich vor Kurzem ein eigener Vorfall, den wir, jungen Fremden zur Warnung vor den Industrie-Rittern, hier mittheilen. Ein junger Mann, unlängst nach Paris gekommen, ist im Theater und nimmt sich zufällig eine Prise Taback. Sein Nachbar bemerkte die Dose à la Charte, wickelte darüber sehr anzüglich, und reizte des Fremden am Ende so, daß dieser sich vergiftet, und ihm einige derbe Worte in das Gesicht sagt. Der Nachbar fragt, wo er wohne, und erscheint den folgenden Morgen mit zwei Freunden auf dessen Zimmer, sagt, daß die gestrige Beleidigung nur durch Blut abgewaschen werden könne; er sey ein unbescholtener Offizier, und bäte sich daher die Ehre aus, mit dem Fremden ein Paar Kugeln zu wechseln. Dieser schlägt den Antrag nicht aus, will aber einen

Freund ersuchen, ihm zu secundiren, doch die Begleiter offeriren dazu ihre Dienste; auch sie sind Leute von Ehre, gediente Offiziers, und wissen was sie dem schuldig sind, der den fraglichen Liebes-Dienst von ihnen fordert. Der Fremde schreibt daher einem Freunde nur in der Eile, was vorgefallen, und bittet ihn doch an den Ort zu kommen, wo, der Verabredung gemäß, der Zweikampf Statt finden sollte, um, wenn auch nicht ihm zu secundiren, doch wenigstens, falls er Unglück haben sollte, bei der Hand zu seyn. Als man wegfährt, rath einer der Secundanten, für den schlimmsten Fall sich mit Gelde zu versehen. Der Fremde nimmt daher seine sämtliche Wechsel mit. Der Offizier hat als der beleidigte Theil den ersten Schuß, er fehlt. Der Fremde legt jetzt an, sein Secundant schießt ihn von hinten muthwillings durch den Kopf. Die drei Buben bemächtigen sich seiner Wechsel, und verschwinden. Der jetzt herbeikomende Freund findet den unglücklichen Fremden in den letzten Zügen auf dem Plaze; er hat nur so viel Kraft noch, ihm die Gräuelthat zuzusammeln und verscheidet.

Ein stilles Ehepaar in Paris lebte von einer geringen Rente, und hatte die Gewohnheit, bei jedesmaliger Beziehung derselben, eine kleine Summe auf das Lottospiel zu verwenden. Viele Jahre waren ohne den geringsten Gewinn verfloßen; gleichwohl wurde fortgefahren. Jetzt fiel eine Terne von 35,000 Franken auf die Nummern. Der Mann holt das Geld, will bei dem außerordentlichen Glück sich und seiner Gattin einen außerordentlichen Genuß geben, und führt sie (halb wider ihren Willen) ins Schauspiel. Die Frau wird unruhig; sie verlassen das Theater. Bei der Heimkehr finden sie den Schrank erbrochen, und das Geld geraubt. Die Frau sinkt in Ohnmacht; der Mann macht Feuer im Kamin, und der noch im Rauchfang verborgene Dieb fällt halb erstickt herab. So wechselten in diesem Zimmer und in wenigen Stunden Freude mit Leid, und Leid mit Freude.

Der französische Capitain Bacheville, auf dessen Kopf im Jahre 1815 ein Preis gesetzt war, der aber durch den königl. Gerichtshof zu Lyon in dem Jahre 1820 für unschuldig be-

funben worden, ist, nachdem er die Wüsten Syriens durchwandert hatte, von Müdigkeit und Elend niedergedrückt, gestorben. Er, der von Allem entlöst war, und kein Vaterland mehr hatte, wollte nach Persien gehen, um dort Dienste und Zuflucht zu suchen. Die Thranen, die seine Familie und ein Bruder, sein Waffen- und Unglücksgefährte, um ihn weinen, sind um so bitterer, da er wahrscheinlich diesem traurigen Schicksale entgangen wäre, wenn die französischen Agenten in der Levante ihm früher die Erkennung seiner Unschuld hätten bekannt machen und ihm dadurch Gelegenheit geben können, in sein Vaterland zurückzukehren. Ein Brief aus Constantinopel von dem Hause Danz und ein anderer von dem Herrn Blgouroux, geben die rührendsten Nachrichten über das edle Benehmen dieses Mannes. Er starb zu Mascate bei Bassora.

In einem Schreiben aus Mayland heißt es: „Die Wölfer verdanken der christlichen Religion ihre Gestalt, die Behauptung der Aufklärung, die Erhaltung der köstlichsten Schriften des Alterthums; sie verdanken ihr auch den Ursprung der besten Methoden zum Unterricht des gemeinen Mannes nicht allein in den Christenpflichten, sondern auch im Lesen und Schreiben. — Die Engländer behaupten, Dr. Bell sey der erste gewesen, der den Gedanken des wechselseitigen Unterrichts (istruzione vicendevole) gehabt habe, und zwar zu Madras, wo er 1789 einer Elementarschule von etwa 300 europäischen Kindern vorstand. Lancaster faßte ihn auf und brachte solche Verbesserungen, hauptsächlich in dem Theile der Disciplin an, daß die Methode, obgleich an sich dieselbe geblieben, den Anstrich der Neuheit erhielt und Erfindung schien, was bloß Reform war. Beide Methoden haben sich durch den Eifer vieler Patrioten und die Mitwirkung der Regierung selbst, über ganz England verbreitet, und haben daselbst, wie wohl von abweichenden Meinungen unterstützt, gedeihlichen Fortgang. — Die Franzosen hingegen schreiben sich das Verdienst dieser Wiederauffindung zu, und insbesondere dem Herbault und dem Paulet, ehemaligen Vorstehern von Elementarschulen in Paris, ersterer 1747, der andere 1772. Wieviel Grund ihr Vorgeben habe, werden wir nachher sehen; es ist

aber gewiß, daß seit den angegebenen Jahren nicht eher wieder bei ihnen die Rede von der gemeinschaftlichen Lehrart gewesen ist als 1815, wo die Franzosen, begierig dieses System des Elementarunterrichts festsetzen zu lernen und bei sich einzuführen, beide Methoden aus England herübernahmen, und, indem sie Anfangsgründe und Ausübung derselben verbanden, eine vermischte Methode daraus bildeten, die uns unter dem Namen der gemeinschaftlichen Lehrart (mutuo insegnamento) bekannt geworden, welche nach Holland, Preußen, Polen, Rußland, Schweden, Dänemark, Portugal, Spanien, der Schweiz und allen überseeischen Niederlassungen der Europäer verpflanzt worden. — Wir Italiener haben diese Methode für uns nicht als neu anzusehen. Die gemeinschaftliche Lehrart ist bei uns schon vor drei Jahrhunderten entstanden und besteht noch, mit Beibehaltung der ursprünglichen Formen, die sie von jedem andern System des Elementarunterrichts unterscheiden. Ihre Kennzeichen sind folgende: Die Schüler unterrichten sich unter einander, im strengsten Sinne des Wortes ohne Hülfe von Weistern, und der Unterricht wird auf diesem Grunde wechselseitig (vicendevole) genannt. Ferner ist derselbe in mehrere Classen, als Grade der Lehrart getheilt und wird daher classificirt (classificata) genannt. Alle Classen sind in der Schule gleichzeitig in Wirksamkeit, daher der Unterricht gleichzeitig (simultanea) heißt. Diese drei Eigenschaften, welche bei andern Methoden niemals verbunden worden, bilden den Stempel der Neuheit, welcher den Methoden Bells und Lancasters beigelegt wird. Alle übrigen Eigenheiten, welche zu den drei benannten hinzugekommen, sind bloß zufällige. — Wir wollen jetzt sehen, ob diese unterscheidenden Kennzeichen sich nicht in einer italienischen Anstalt vorfinden, die Jahrhunderte vor denen des Herbault, des Paulet, des Bell und des Lancasters errichtet worden. — Gegen die Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts, als das unglückselige Italien unter tausend Wunden erliegen seuffzte, zu einer Zeit, wo alles unter dem geringen Wolfe Unwissenheit und Verdorbenheit war, nahmen in der Lombardei, und zwar eben in

Mailand die Schulen der christlichen Lehre (scuole della Dottrina Christiana) ihren Anfang, deren Zweck die Wiedergeburt des Volks zu der Religion und dem guten Wandel war. Ungewiß ist, welcher der erste Stifter dieser Schule war, allein die meisten kommen darin überein, daß es im Jahre 1532 ein guter Mayländischer Priester, Namens Castellino da Castello, gewesen, welcher sich einzig mit dem geistlichen Wohl seiner Mitbürger beschäftigte. Und weil in jenen Zeiten die Geistlichkeit im Allgemeinen der Ausschweifung und dem Laster ergeben war, und der gute Castellino seinem heiligen Triebe, recht viele der jungen Leute zu unterrichten, nicht genügen konnte, die er sogar noch mit Spenden zu seiner Schule lockte, fing er an, sich berer, die schon das Zeichen des Kreuzes machen konnten, zu bedienen, daß sie es die anderen, welche das nicht konnten, lehren mußten (indem unglücklicherweise nicht viele, auch der Besährtesten, in jenen Zeiten soviel wußten); und so von diesem geringen ersten Grade des Christlichen Unterrichts ausgehend, schritt er zu den Grundstücken der Lehre und zu gleicher Zeit zum Lesen- und Schreiblehren fort. Solchen Anfang hatten die sogenannten Schulen der Christlichen Lehre, welche, auf feste Formen gebracht, sich in wenig Jahren durch ganz Italien, Dank auch dem Wirken des h. Karl Borromäus, verbreiteten, der zu ihrem Gedeihen sehr viel beitrug und ihnen dauernden Bestand zu verschaffen mußte; von woher wir sie noch in unsern Zeiten glücklich, ganz nach der Norm ihrer ursprünglichen Stiftung erhalten sehen. Diese wechselseitige, zuerst durch die Noth bei uns entstandene Lehrart wird fortwährend beibehalten, mit ihr auch die, den verschiedenen Graden der Schwierigkeit des zu erlernenden Katechismus angemessene Classification, und es wird auch in den verschiedenen Classen gleichzeitig gelehrt, grade auf die Weise, wie es in den, nach dem gemeinschaftlichen System eingerichteten, Lese- und Schreibschulen geschieht."

**D a n k s a g u n g.**

Bei dem gestern Abend um 6 Uhr auf der Töpfergasse ausbrechendem Feuer, welches

mein daran stehendes Haus mit der größten Gefahr bedrohte, sprach sich der wohlwollende und liebevolle Geist meiner Niebärer wiederum aufs thätigste aus, indem Bekannte und Unbekannte mir zu Hülfe und Beistand heranzeilten. Ich sage daher meinen verehrtesten Mitbürgern meinen innigsten Dank für diesen thätigen Beweis ihres Wohlwollens und ihrer Liebe, der mir nun in zwei Jahren zum drittenmal zu Theil geworden ist, und werde gewiß lebenslänglich bemüht seyn, mich einer so ausgezeichneten Theilnahme würdig zu machen. Breslau den 16ten Januar 1821.

J. W. Delsner,  
Königl. Commercierrath.

Die am 9. Januar d. J. zu Nieder-Marckersdorf bei Görlitz vollzogene eheliche Verbindung meiner einzigen Tochter Emilie, mit dem Herrn von Ritsche auf Nieder-Marckersdorf, zeigt hiermit allen seinen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Ober-Beerberg bei Marglisse den 12. Januar 1821.

v. Heinrich, Hofrath.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich die heute früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben hiermit ganz ergebenst an. Ellguth den 12. Januar 1821.

Seydel, Kreis-Deputirter.

Den am 15ten d. M. B. M. 10 Uhr erfolgten Tod seines guten braven Onkels, des Canonici regularis des aufgehobenen Sandstifts zu Breslau, und Pfarrers zu Raversdorf, Laurenz Hansel, mache ich seinen Freunden und Bekannten ergebenst bekannt.

Breslau den 16. Januar 1821.

Der Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Hansel.

Das heute früh erfolgte Ableben meines jüngsten Sohnes zeige ich unter Verbittung der Beileidsbezeugungen allen theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Hermesdorf den 7. Januar.

von Kochow.

Gestern Nachmittag um halb 3 Uhr entschlief sehr sanft, nach wöchentlichem Krankenlager an Schwäche und zugetretenem Schlage, unsere gute Mutter, die verwittwete Frau Gutsbesitzer Lucas, zuvor verehelicht gewesene Pastor Meister, geb. Neder, im 64sten Jahre. Diejenigen, welche die Verewigte kannten, werden mit uns Ihren Verlust betrauen. Keulendorff den 14. Januar 1821.

Der Premier-Lieutenant Meister im 34sten Inf. Reg. zu Colberg.

Der Gutsbesitzer Meister und Frau in Keulendorff.

Der Enkelsohn Albert Sander und sämtliche Geschwister der Verstorbenen.

Mit den schmerzhaftesten Gefühlen erfüllen wir hlermit die traurige Pflicht, den am 14ten d. M. Abends 8 Uhr im 52sten Lebensjahre an einer Gehirn-Entzündung erfolgten Tod unsers geliebten Mannes und Vaters, des hiesigen Bürger und Tischler-Meisters Herrn

Adam Feidler, allen unsern in- und auswärtigen geehrten Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen. Alle, die ihn und seine rastlose Thätigkeit kannten, werden die Größe unsers Schmerzes fühlen, und uns Ihre gütige stille Theilnahme nicht versagen.

Zugleich ermangele ich hinterlassene Wittwe nicht, allen seinen Hochverehrten Kunden und Gönnern ganz gehdrsamst bekannt zu machen, daß ich die Profession meines verstorbenen Mannes durch meinen ältesten Sohn nach wie vor fortfsetzen werde, und verbinde ich mit d. r. Bitte, das dem Verstorbenen bisher geschenkte Zutrauen auch auf mich geneigtest übergehen zu lassen, noch die Versicherung, daß ich stets bemüht seyn werde, mir und meinem Sohne dasselbe, durch gute Arbeit, reelle und billige Bedienung, daurend zu sichern.

Breslau den 15. Januar 1821.

Rosine Eleonore verwittw. Feidler, geborne Zimmerer, für sich und im Namen ihrer 5 Kinder und ihres Schwiegersohns.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

- Dankwerts, J. A., Confirmationsreden. gr. 8. Göttingen. 18 Sgr.  
 Planck, H., kurzer Abriss der philosophischen Religionslehre. gr. 8. Göttingen. 27 Sgr.  
 Weesemeyer, G., Literargeschichte der Triessammlungen und einiger Schriften von Dr. Martin Luther. Mit einer Vorrede von W. M. P. de Wette. gr. 8. Berlin. 28 Sgr.  
 Witte, K., über Erziehung deutscher Töchter aus den gebildeten Ständen. 8. Dresden. 15 Sgr.  
 Bibliothek, neue, der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde; in Verbindung mit einigen andern Gelehrten gesammelt und herausgegeben von J. J. Bertuch. 2te Hälfte der 1sten Centurie. 24ster Band. Mit 3 Karten und 1 Portrait. gr. 8. Weimar. 3 Rthlr. 23 Sgr.

### Livres nouveaux.

- Anacharsis, petit, ou voyage du jeune Anacharsis en Grèce, abrégé de J. J. Barthélemy; pour l'usage de la jeunesse, par H. Lemaire. 2 vol. 32. Paris. br. Rthlr. 4 gr.  
 Histoire des trois démembrements de la Pologne, pour faire suite à l'histoire de l'anarchie de Pologne, par Rulhière; par l'auteur de l'Esprit de l'histoire et de la théorie des révolutions. 3 vol. 8. Paris. br. 7 Rthlr.  
 Anastase, ou mémoires d'un grec, écrits à la fin du XVIIIe siècle; traduits de l'anglais par l'auteur de Londres en 1819. 2 vol. 8. Paris br. 5 Rthlr. 12 gr.  
 Mémoires pour les travaux de guerre; par G. H. Dufour. 8. Genève. br. 2 Rthlr. 12 gr.

## A n g e k o m m e n e F r e m d e .

Im Rautenkranz: Sr. Excellenz der Königl. General der Infanterie Hr. Graf York von Wartenburg; Hr. Baron v. Gregory, von Schläupe; Hr. v. Lebaud, von Rothkirschdorf; Hr. Baron v. Stechow, Particulier, von Radolin. — In den drei Bergen: Hr. Graf von Pentum, von Kauffung; Hr. v. Gruben, Particulier, von Berlin; Hr. Harschmidt, Kaufmann, von Erassburg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Kauffuß, Inquisitor, und Hr. Kravitz, Referendarius, beide von Liegnitz. — In der goldenen Gans: Hr. v. Taubenheim, Major, und Hr. v. Forcade, Capitain, beide von Schwidnitz; Hr. Schulze, Kaufm., von Brieg; Hr. Weber, Kaufm., von Berlin; Hr. Baron v. Zedlitz, von Rapsdorf; Hr. Holenz, Superintendent, von Schöpflowitz; Hr. Braune, Generalpächter, von Rothschloß. — Im goldnen Baum: Hr. v. Wolostwoff, Oberstlieut. in Kaiserl. Ruß. Diensten, und Hr. Doctor Baluscheff, beide von Carlsruhe; Hr. Schulz, Pastor, von Gr. Tschirnau. — Im blauen Hirsch: Hr. Gebhardt, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Klose, Gutsbesitzer, von Koscheltz; Hr. Graf v. Schwerin, Major von der Gensd'armirie; Hr. Lessing, Hofrath, von Namslau; Hr. Gorte, Ober-Berg-Faktor, von Oppeln. — Im goldnen Scepter: Hr. Dimoulin, Regierungs-Conducteur, von Liegnitz; Hr. Kühn, Rittmeister, von Grögersdorf. — Im goldnen Löwen: die Herren Wallner und Müller, Kaufleute, von Zannhausen. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Wirlquist, Taubstummen-Lehrer, von Stockholm. — In Privatlogis: Hr. v. Kochow, von Hermsdorf, und Hr. Baron v. Biettinghoff, von Glogau, beide in Nr. 818; Hr. Gerhard, Professor, von Nom, in Nr. 1399; Hr. Bimmerkau, Tonkünstler, von Mayland, in Nr. 924; Hr. v. Kracker, Landesältester, von Ludwigsdorf, in Nr. 1585; Hr. Siemon, Ober-Amtmann, von Obsendorf, in Nr. 1740; Hr. Baron v. Obernig, von Magnitz, in Nr. 261.

(Bekanntmachung.) Da die Schmiede zu Reichwalde, Wohlauischen Kreises, nebst den dazu gehörigen 3 Gebäuden, dem bei derselben befindlichen Handwerkszeuge und den von dem Pächter der Schmiede bisher mietungsweise benutzten 2 Morgen 45 □R. Ackerland und 24 □R. Gartenland öffentlich an den Meist- und Bestbiethenden verkauft und der diesfällige Licitations-Termin am 19ten März d. J. in Reichwalde auf dem Vorwerke von dem Domainen-Beamten abgehalten werden soll; so wird solches, und daß die Verkaufs-Bedingungen auf der hiesigen Königl. Regierung und in Reichwalde eingesehen werden können, hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht. Breslau den 11. Januar 1821.

Königliche Regierung. II. Abtheilung.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen des Stifts-Unters abt. Sct. Johannem zu Liegnitz die im Pleßner Kreise belegenen Güter Ober- und Nieder-Mschanna nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden sollen und die Bietungstermine auf den 3ten Februar 1821, den 5ten May 1821, und besonders den 4ten August 1821 jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Oberlandes-Gericht vor dem ernennten Deputirten dem Hrn. Oberlandesgerichts-Assessor Dr. Friedheim angesetzt worden, so wird solches, und daß gedachte Güter nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft im Monat März 1820 aufgenommene Lage, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registatur eingesehen werden kann, auf 39,736 Rthlr. 20 Sgr., der Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, gewürdiget worden, den befähigten Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letztern Bietungstermine, welcher peremptorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden solle. Ratibor den 15. September 1820. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictal-Citation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht und dem von demselben authorisirten Liquidations-Commissario Herrn Referendarius Schwärz, werden hiermit alle und jede, welche an das, in einem auf dem Graben sub No. 1354. belegene und nach dem Ertrage der Revenüen auf 2000 Rthlr. veranschlagenden Fundo, und einem auf 116 Rthlr. 19 Sgr. Courant abgeschätzten Mobilien-Nachlaß bestehenden, Vermögen der verstorbenen Friederike Charlotte verwitweten Schuhmacher Simon geborne Rüdiger, über welches auf

den Antrag der instituirten Testaments-Universal-Erben der verehelichten Müller P e s o l d geborne S c h e e r der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, irgend einen rechtmäßigen Anspruch zu haben verneinen, hierdurch vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 23. März 1821 Vormittags um 9 Uhr anstehenden termino liquidationis peremptorio ihre Forderungen an die verwittwete Simon entweder in Person, oder durch einen zulässigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarius anzumelden, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Urtheile und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in originalibus vorzulegen, das Nöthige zum Protocoll anzuzeigen, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem Classification's-Urtheil zu gewärtigen, wogegen sie bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden und denen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden fehle, die Justiz-Commissarien Hrn. Pfensack und Mücke angewiesen, von denen sie sich einen zu wählen und mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Breslau den 24. October 1820.

Director und Justizräthe des Königl. Stadt-Gerichts.

(Edictal-Citation.) In Folge der gegen den sonst in Lost sich aufgehalteneu, nunmehr aber verschollenen ehemaligen Actuarius Ernst Lengsfeld, wegen gröblicher Verleumdungen gegen den Magistrat in Lost höheren Orts verfügten fiscalischen Untersuchung wird Denunciat Ernst Lengsfeld hierdurch vigore Commissionis edicti literae citirt, sich binnen 3 Monaten, spätestens in dem zur Einlassung und Antwort auf die ihm zur Lost fallenden Bescheidungen, zur Ausführung seiner Defension, und zur bestimmten Anzeige der über seine Vertheidigungsgründe etwa vorhandenen Beweismittel, auf den 29. März 1821 anberaumten Präjudicial-Termin vor dem Unterzeichneten persönlich zu stellen, widrigenfalls gegen denselben in contumaciam verfahren, und nach Vorschrift des §. 209., 579. und 615. Theil II. Tit. 20. des Allgem. Land-Rechts erkannt werden wird. Tarnowitz den 5. Decem-ber 1820.

Von Commission's wegen der Stadtrichter Ulrich.

(Anzeige.) Eine Quantität fertige Frühbeerfenster stehen für billige Preise zum Verkauf bereit auf der äußern Ohlauerstraße No. 1102.

Bischoff.

(Delikatessen-Anzeige.) Neue Flicheringe, neue Bricken, geräucherten und marinierten Lachs, schöne Castanien, reine Punsch-Essenz, ächten Champagner, ächt's Stettiner Bier empfiehlt

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Einen Transport wirkliche Teltauer-Rüben habe ich so eben erhalten.

Christian Gottlieb Müller.

(Zu vermieten und bald zu beziehen) ist Stallung für zwei Pferde, und im Hausflur Platz zu zwei Wagen, auf der Kupferschmiedegasse im weissen Hirsch, neben dem Zobtenberge. Breslau, den 9. Januar 1821.

(Zu vermieten) ist eine vorm Thore befindliche Wohnung von 2 Stuben nebst Gewölbe, ein Keller, eine Vorraths-Kammer zur Specerei-Handlung, und bald zu beziehen. Auch ist eine Wohnung nebst Gewölbe für einen Seifensieder zu vermieten, und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere bei dem Heringer Kebab auf der Nicolaigasse im goldnen Häfel.

(Zu vermieten) ist eine Stube mit Meubles für einen Herrn, 3 Stiegen hoch, vorne heraus, und bald abzulassen. Das Nähere ist im Meererschiff 3 Stiegen zu erfragen, auf der Schweidnitzer Straße No. 808.



## Beilage zu No. 8. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 17. Januar 1821.)

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Puppen-Collegii von Nieder-Schlesien und der Lausitz zu Glogau wird in Gemäßheit des §. 138. seq. Tit. 17. Th. 1. des Allg. meinen Land-Rechts den noch etwa unbekanntem Gläubigern des am 28sten July 1818 verstorbenen Johann Christian Friedrich Freiherrn von Rechenberg auf Schönberg und Nieder-Halbendorff in der Preuß. Ober-Lausitz die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seine Tochter und Enkelkinder hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an diesen Nachlaß in Zeiten und binnen längstens drei Monaten vom Tage der ersten Insektion dieses Avertissements an gerechnet, bei dem unterzeichneten Puppen-Collegio anzuzeteln und geltend zu machen; wo hingegen nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Glogau den 27sten October 1820.

Königl. Preuß. Puppen-Collegium von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

(Getreide-Verkauf.) Es wird auf den 19. Januar c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr, das von den Ortshafsten des vormaligen Amtes Kottwitz pro 1820 zu liefernde Zinsgetreide, bestehend in: 1180 Scheffel Weizen, 1450 Scheffel Korn, 240 Scheffel Gerste, 1830 Scheffel Hafer, Preuß. Maas, in dem Bureau des unterzeichneten Rent-Amtes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Kaufs-Bedingungen sind zu jeder schließlichen Zeit im hiesigen Rent-Amte einzusehen. Dresden den 11. Januar 1821.

Königl. Rent-Amte.

(Bekanntmachung.) Den Inhabern Briegischer Stadt-Obligationen wird hiemit bekannt gemacht, daß nachstehende bezeichnete Obligationen gegen baare Zahlung des Kapitals und der darauf rückständigen Zinsen, bis Johann dieses Jahres eingezahlt werden sollen:

No. 348 658 688 776 777 825 829 830 833 838 841 842 843 844 846 850 855 859 866  
867 893 894 902 903 904 905 911 912 913 914 915 932 933 935 936 937.

Die Auszahlung geschieht auf unserer Kammereis-Stube in den gewöhnlichen Amtskunden, Sonn- und Festtage ausgenommen, vom 9ten bis 14ten Juli c. a. Diejenigen, welche die aufgerufenen Obligationen in der bestimmten Zeit nicht präsentiren, haben ohnsehrbar zu erwarten, daß man den Betrag an Kapital und Zinsen ad depositum des hiesigen Königl. Wohlthätlichen Land- und Stadt-Gerichts bezahlen wird. Erklärungen der Inhaber, vorgebacht Obligationen gegen vier Procent Zinsen fernerehin stehen lassen zu wollen, können nur im Laufe dieses Monats angenommen, spätere aber nicht berücksichtigt werden. Brieg, den 2. Januar 1821.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung, die Verpachtung der Königl. Briegischen Domainen-Amtes-Wiesen betreffend.) Die zum Königl. Domainen-Amte Brieggehörenden, im Ober- und Schwarzwald gelegenen Wiesen, mit Ausschluß der zeitlich von den Königl. Forst-Beamten als Dienst-Wiesen benutzten und in Pacht gehaltenen Parzellen, sollen nach der Bestimmung einer Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau vom Termine Georgi 1821 ab, anderweitig auf sechs Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Die Pachtlustigen haben daher in dem zu dieser Wiesen-Verpachtung auf den 9ten und 10ten Februar a. c. anberaumten Termine im hiesigen Königl. Kreis-Steuer- und Rent-Amte sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, jedoch muß Jeder, welcher an der Licitation Theil nehmen will, vor deren Eröffnung über seine Caution- und Zahlungs-Fähigkeit sich gehörig ausweisen und die meistbietend Bleibenden müssen den vierten Theil des offerirten jährlichen Pachtgeldes bald im Termine als Caution auf die Dauer der 6jährigen Pachtzeit deponiren, welche erst im letzten Pachtjahre bei Erlegung des Zinses für das 6te

Jahr angerechnet werden kann. Die übrigen Verpachtungs-Bedingungen werden den Nachtlustigen im Licitations-Termine, auf Verlangen aber auch noch vorher bekannt gemacht werden. Zugleich wird noch bemerkt, daß den 1sten zur Verpachtung bestimmten Tag, nämlich den 9. Februar a. c., die Wiesen im Oberwalde von No. 1. bis incl. 120., und den 1ten Tag als den 10ten Februar die übrigen Wiesen von No. 121. bis incl. 175., nebst den im Schwarzwalde im Leubucher und Öbner Reviere gelegenen Wiesen, ausgetothen werden sollen. Brüg den 10ten Januar 1821. Königl. Preuß. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Staatsrath von K. böiger Strieße und Schebitzer Gerichts-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Wege der nothwendigen Subhastation die dem Christian Schneider zugehörige, in Strieße, Trebnitzer Kreises, No. 25. gelegene, und auf 1250 Rthlr. Cour. i. e. Ein Tausend zweihundert fünfzig Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Freistelle und Niedermühle in Termino den 17ten April 1821 Vormittags um 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es werden demnach alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich gedachten Tages zur bestimmten Stunde auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Strieße einzufinden, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und nach erfolgter Einwilligung der Real-Gläubiger gegen baare Zahlung des Kaufgeldes in klingendem Courant den Zuschlag zu gewärtigen. Breslau den 29. December 1820. Das Staatsrath von Reh diger Strieße und Schebitzer Gerichts-Amt. Gräßner.

(Auction's-Abvertiffement.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den 22sten dieses Monats von der 9ten Stunde des Vormittags an, in dem Kräuterdorfe Huben bei Lehmgraben in dem Gehöfte der dortigen Erbscholtisei verschiedenes Mobilare, bestehend in Juwelen, Gold- und Silberschire, Porzellan, Gläser, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisengeräthe, Leinzeug und Betten, Hausgeräthe, mit hölzernen Uhren, weiblichen und männlichen Kleidungsstücken, Wagen und Wirthschaftsgeräthe, nebst 2 Kühen und einigem Federvieh, ferner: Getreide, Stroh, Heu, Kuh- und Hammel-Ledern, Wildern und Gewehren an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden soll. Breslau den 14. Januar 1821.

Reichsgraf von Kolowratsches Fidei-Commis- Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Edictal-Citation.) Der Fäselier Carl Wilhelm Geisler vom 12ten Infanteries Regiment (2ten Brandenburgschen) von Heinersdorf ist am 21sten August 1803 in dem Gefechte bei Löwenberg vermißt, und seit dieser Zeit von dem ihm betroffenen Schicksal nichts bekannt worden. Auf Antrag seiner Verwandten wird daher eingangsgenannter Carl Wilh. Geisler in Folge des Edicts vom 13. Januar 1817 aufgerufen, sich, wenn er noch am Leben seyn sollte, innerhalb 3 Monaten und spätestens in termino den 19ten Februar 1821 Vormittags um 9 Uhr in des Justitarii Behausung persönlich zu melden, oder wenigstens von seinem Aufenthalte Anzeige zu machen; widrigenfalls derselbe durch ein Erkenntniß für todt erklärt und das Weitere wegen Regulirung seines Nachlasses verfügt werden wird. Liegnitz den 7. November 1820 Das v. Berge Heinersdorffer Gerichts-Amt

(Edictal-Citation.) Der bei Eröffnung des Feldzuges im Jahre 1813 unter die Landwehr ausgehobene und als Gemeiner im vormaligen 17ten Schlessischen, jetzt 1sten Doppelschen Landwehr-Infanteries-Regiment gestandene Paul Matuzcyk aus Charlottendorf, welcher beim Ausmarsch des Regiments im Jahre 1813 im Lazareth zu Glasfrank zurückgeblieben, und von dessen Leben und Aufenthalt bisher keine sichere Nachricht zu erhalten gewesen ist, wird auf den Antrag seiner Ehefrau Anna geborene Jursza hiermit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem von dem unterzeichneten Justitario bieselbst den 25sten Februar 1821 Vormittags um 9 Uhr anstehenden Termin entweder in Person oder schriftlich zu melden, oder zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt, und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung freigestellt werden wird. Pleß den 4. November 1820.

Das Gerichts-Amt Colassowitz,

Schoerner, Justit.

(Bekanntmachung.) Das Hypotheken-Wesen von den Ruffical-Besitzungen auf den Süthern Domestjo, Aich immer, Simsdorff und Dchoß Dppelnschen Kreises soll regulirt werden, daher ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich bis zu Ende des Monats März 1821 bey dem Gericht zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben hat. Proskau den 22. December 1820. Das Gerichts-Amt Domestjo. Masseli.

(Aufforderung.) Im Auftrage des Königl. Preuß. Rittmeisters und Kreis-Offiziers Herrn von Behr, früher im Husaren-Regiment Schimmelfennig v. d. Dye, zuletzt im 6ten (2ten Sächsischen) Husaren-Regiment, ersuche ich alle diejenigen, welche eine Anforderung an gedachten Herrn v. Behr haben, sich bis zum 15ten Februar a. c. in unfrankirten Briefen an mich zu wenden und die Richtigkeit ihrer Forderungen nachzuweisen, indem derselbe gesonnen ist, seine sämtlichen Gläubiger nach Möglichkeit in kurzem im Wege der Güte zu befriedigen. Kreuzburg, den 5. Januar 1821. Leichert, Königl. Stadt-Richter.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 15. Januar und folgende Tage Vor- und Nachmittags, wird auf der Schmiedbrücke ganz nahe am Rathaumarkt sub No. 1809, im Gewölbe vorne heraus, ein nicht unbedeutliches Lager von Tüchern und neu verfertigten Kleidungsstücken, gegen baare Zahlung in Courant, versteigert werden.

(Auctions-Anzeige.) Morgen Donnerstag den 18. Januar früh um 9 Uhr werde ich auf der Ohlauer-Gasse im blauen Hirsch wegen schneller Veränderung einen Nachlaß, bestehend in verschiedenen Meubeln, Spiegel, Porcellain, Kupfer, Betten; so wie auch einen Rohmannschen Flügel und 30 Kisten verzinnt Blech, gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigern. S. Pirer, concess. Auct.-Commis.

(Fasanen- und Gras-Sämereien-Verkaufs-Anzeige und offene Dienstes-Ankündigung.) Auf der Majorats-Herrschaft Grazenort bei Glas sind noch gegen einhundert Stück Fasanen und mehrere Centner ungedorrter weißer und rother Klee-, ingleichen Pimpinell-Saamen von bester Qualität zu veräußern. Sonstigen resp. Herrn Abnehmern wird dies hierdurch mit dem ganz ergebensten Ersuchen bekannt gemacht, sich wie Ihnen dies-fälligen Bestellungen bei Zeiten an den Unterzeichneten zu wenden, damit sie nicht wieder, wie im abgewichenen Jahre, unbefriedigt gelassen werden dürfen. Auch würde ein Baumgärtner hier sein Unterkommen finden, welcher außer der Baumzucht auch den Gemüsebau gehörig versteht, und genügende Zeugnisse über seine Fähigkeit sowohl, als über seine untadelhafte Aufführung zu produziren im Stande ist. Grazenort, den 8. Januar 1821.

Lehr, Ober-Verwalter.

(Verkauf echter Spanischer Stähre.) Das Dominium Frauenhohn bei Schweidnitz bietet wieder seine Stähre zum Kauf an. Acht sind sie von Vater und Mutter, und Verwechslung kann durchaus nicht statt finden, da diese Heerde in jeder Sorte und in jedem Alter acht ist, und es weder Bastarde noch Blendlinge darin giebt. Der Preis ist nach den jetzigen Verhältnissen der Gutsbesitzer auf 16 Rthlr. Courant bestimmt. Die Auswahl steht dem Käufer frey.

(Neuer Gasthof zum goldenen Kreuz in Reichenbach.) Nachdem Eine Königlich-hochlöbliche Regierung in Breslau mir die Erlaubniß erteilt hat, in meinem vor dem Frankenstein Thor gelegenen neu aufgeführten Gebäude einen Gasthof einrichten zu dürfen, so erlaube ich mir, einem verehrten Publico hiermit bekannt zu machen, daß ich die neuen Gasthofswirtschaft bereits eröffnet habe, daß mein Gasthof mit allen zur Bequemlichkeit dienenden Bewandlungen versehen ist, und ich mit allen Arten von Speisen und Getränken, warmen und kalten, zu den billigsten Preisen Jedermann aufwarten werde. Daher ich um geneigten Zuspruch bitte. Reichenbach den 15. Januar 1821. Franz Dittreich.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publico und meinen Freunden mache ich hiermit ganzer ebenselbst bekannt, daß ich alle Mittwoch und Sonnabend ein gut besetztes Concert und Tanz in meinem neu etablirten Cofeehause im Bürgerwerder bei der Nicolai-Ubers-

fuhr, die Eremitage genannt, halten; mit guten Speisen und Getränken mit prompter Bedienung aufwarten werde, wozu ergebenst einlaßt: Breslau den 10. Januar 1821.

Heinrich Bernhard, Cofettier.

**Bekanntmachung.**

Einem hochzuverehrenden Publikum wird hiermit ergebenst bekannt gemacht, daß ich Sonntag als den 21. Januar eine Redoute geben werde, wo Herren, wie gewöhnlich, in einer anständigen Kleidung auch ohne Masken Eintritt finden.

C. G. Krakauer,  
im Hôtel de Pologne.

(Aufforderung.) Der Herr C. T. U...s, gebürtig aus Bremen, zuletzt in Silberkopf bei Ratibor wohnhaft, wird hiermit aufgefordert, seine Verpflichtung gegen mich baldigst zu erfüllen oder mir wenigstens binnen 4 Wochen seinen Aufenthalt anzuzeigen. Widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, ihn völlig nahmhaft zu machen. Breslau den 15. Januar 1821.

(Aufforderung.) Welche an des verstorbenen Herrn Commerzien-Rath Carl Benjamin Klose vormundschaftliche Verlassenschafts-Masse gegründeten Anspruch zu haben vermeynen, werden ihre Forderungen; das Inland binnen 1 Monat, Ausland 2 Monat, vom heutigen Tage; bei Unterzeichneten nachweisen und nach Wichtigkeit prompte Zahlung empfangen; späterhin wird gütlich nicht mehr darauf geachtet. Breslau den 17. Januar 1821.

Die Gerichtl. Vormünder des sel. C. B. Klose Enkel-Kinder.  
G. F. Klose. G. B. Krieger.

(Aufforderung.) Es ist heut Nachmittag von der grünen Weide Schweidnitzer Gasse bis vor das Schweidnitzer Thor ein grauer Beutel, worinnen 50 Nthlr. Nominal-Münze und 20 Nthlr. in  $\frac{1}{2}$ -Stücken waren, vom Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieses Geld gegen eine gute Belohnung in der grünen Weide bei dem Kaufmann Herzog abzugeben. Breslau den 16. Januar 1821.

(Bekanntmachung.) Daß der Herr F. W. Mattha in Lüben seit October v. J. nicht mehr in unsern Geschäften ist, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Stettin den 13. Januar 1821.  
Wachenhusen & Prag.

(Nothwendige Erklärung.) Mehrere Uraunehmlichkeiten, die aus meiner Namensverwechslung für mich entstanden sind, zwingen mich endlich, einmal hiermit öffentlich zu erklären, daß ich mich keinesweges Eduard Ludwig Meyer, sondern Julius Ludwig Meyer zeichne, und es außer mir nur noch einen Agenten Meyer hier giebt, welcher aber mit Vornamen Ludwig Chr. heißt und in No. 1690. auf der Albrechtsstraße wohnt, aber keinen Dritten. — Seit zwanzig Jahren befaße ich mich bereits zur vollen Zufriedenheit meiner hohen Herrschaften mit Agentengeschäften und werde auch ferner stets darauf bedacht seyn, mich Dero Vertrauen würdig zu zeigen. Breslau den 16. Januar 1821.

Julius Ludwig Meyer, Agent, wohnhaft auf der  
Schweidnitzerstraße im Marstall.

(Bekanntmachung.) Durch den Tod des Herrn Provinzial-Inspector Buvry zu Berlin und Zurückberufung seines ältesten Sohnes ins väterliche Haus, ist die zeitlich unter der Firma Buvry & Wandel hieselbst bestandene Dehl-Raffinerie und Handlung aufgelöst worden. Ich habe sämmtliche Activa und Passiva dieser bisherigen Societäts-Handlung übernommen und setze sie seit dem 1sten dieses für meine alleinige Rechnung fort. In dem ich das handlungstreibende Publikum nun ergebenst ersuche, von meiner unterstehenden Firma geneigtest Notiz zu nehmen, versichere ich zugleich, daß ich noch wie vor mich auf

elbige Kestreiben werde, meine resp. Abnehmer, aufs prompteste und billigste mit allen Sorten raffinierten Lampen, Dehlen und Dochten zu bedienen. Breslau, den 1. Januar 1821.

Friedrich Wilhelm Louis Vaudel auf der Buttnergasse im goldnen Weinfäß.  
(Anzeige.) Ich benachrichtige hiermit alle, welche Grundstücke oder Gebäude, Güter, Mobilien und sonstige Effekten bei der Londoner Phönix-Versicherungsgesellschaft gegen Feuergefahr versichert zu haben wünschen, daß sie sich deshalb bei mir als Mandaten derselben von dieser Gesellschaft beauftragten Herrn Hanbury & Comp. in Hamburg melden können, um das Erforderliche darüber zu erfahren und Pläne zu erhalten.

J. A. Förster, Kaufmann in Schmiedeberg.  
(Capital auszuliehen.) 2000 Rthlr. sind sogleich — jedoch ohne irgend Einmischung eines Dritten — zu vergeben. Das Nähere Schmiedebrücke No. 1946. eine Treppe hoch, täglich zwischen 1 bis 3 Uhr.

(Capital = Gesuch.) Ein Capital von 10,000 Rthlr. wird gesucht, und bei dem Algernon Herrn Buchstein auf der Buttnergasse im goldnen Weinfäß zu erfragen.

(Ein Compagnon wird gesucht.) In eine hiesige Fabrik, die einen nicht unbedeutenden Gewinn bringt, wird ein Compagnon, der ein baares Vermögen von 1000 Rthlr. nachweisen kann, gesucht. Das Nähere im Callenberg'schen Commissions-Comptoir, Nicolaigasse zur goldenen Kugel No. 354.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein von der Universität abgegangener junger Mann erziehet sich, wohlgeleiteten Jünglingen in der lateinischen und französischen Sprache, so wie in den meisten Gegenständen, die auf höhern Schulen gelehrt werden, auch im Singen, Clavier- und Guitarr-Spielen, sowohl Anfängern als Geübteren gründlichen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Bischofsgasse No. 1256. 3 Stiegen von 1 bis 2 Uhr.

(Pferde zu verkaufen.) Ein Paar große starke Arbeitspferde, und ein Paar leichte Wagenpferde stehen zum Verkauf, Junferngasse No. 604.

(Flachs = Verkauf.) Mehrere Hundert Kloben Flachs, (wovon die Proben zu sehen sind), sind zu verkaufen auf dem Neumarkt No. 1445. im Gewölbe.

(Kleesamen = Verkauf.) Beim Dominio Reimen Reisser Kreises ist wieder eine Parthie sehr schöner ungedorrter rother Klee = Samen zu bekommen.

(Hopfen = Verkauf) und zwar 13 bis 15 Preuß. Centner, von wirklich böhmischen Reimen gedröckelt, werden an Kauflustige offerirt. Die Probe davon ist den 22sten dieses, Nachmittags, im Hause des Herrn Kaufmann Peuckert, am Ecke der Schmiedebrücke und Radlergasse, zu besehen und der Handel mit dem dort eintreffenden Eigenthümer davon abzuschließen.

(Zu verkaufen.) Ein sehr bequemer Reisewagen mit zwei in Federn hängenden Rossen, einer Remise und noch andern kleinen Behältnissen, welcher auch als Stadtwagen modern genug ist, steht am Neumarkt in dem Hause No. 1361. zu verkaufen.

(Reise = Gelegenheit.) Gute Reise = Gelegenheit nach Berlin den 19ten und 20ten auf der Reifer = Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Loosen = Offerte.) Zu der 30sten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 18. Januar ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und Viertel = Loose bei mir zu haben  
Breslau den 2. Januar 1821.

Carl Jacob Menzel,  
vormals Johann David Wengel.

(Lotterie = Gewinne.) Bei Ziehung 1ster Klasse 43ster Königl. Klassen = Lotterie traf in mein Comtoir 60 Rthlr. auf No. 45646; — 30 Rthlr. auf No. 74230; — 20 Rthlr. auf No. 37756 50825 69006 74277; — 15 Rthlr. auf No. 37724 67 92 50859 69018 38 33 65 85 69122 74291 74330 54.

(Lotterie = Gewinne.) Bei Ziehung der 1sten Klasse 43ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comtoir getroffen: 100 Rthlr. auf No. 25768; — 30 Rthlr. auf No. 4361 21812; — 20 Rthlr. auf No. 9669 12242 80 21898 26998 36401 6 39278 45984; — 15 Rthlr.

auf No. 4302 11 52 74 9608 18 29 97 12227 67 98 14879 97 18738 21456 21801 63 84 97 26983 39207 81 88 9300 44381 93 459 5 78 49 75 58075. Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich.

(Lotterie-Gewinne.) Zur 1sten Klasse 43ter Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comtoir gefallen, als: 1 Gewinn à 40 Rthlr. auf No. 24725; — 3 à 30 Rthlr. auf No. 19030 36160 74230; — 19 à 20 Rthlr. auf No. 2640 14246 16521 18616 24 19040 68 69 19759 24733 50 26623 36029 39836 58 45223 59577 61686 63735; — 45 à 15 Rthlr. auf No. 938 1356 10038 10618 15381 16405 16501 43 59 91 18028 39 19004 14 19 79 19740 80 91 23439 24714 43 51 67 29439 35879 36084 36140 62 38844 39814 62 84 44345 45211 57904 76 59556 83 61677 63632 63752 64601 19 40. Die Renovation 2ter Klasse nimmt den 24sten dieses ihren Anfang und der Schluß ist den 12ten Februar bei Verlust allen Anrechtes an einen Gewinn festgesetzt.

(Eingemachte Früchte), als: saure Rischen, Pfeffergurken, Preiselbeeren, Stachelbeeren, Schnittbohnen, Shooterbsen und uneingemachte aber künstlich aufbewahrte Pflaumen, wie sie die Natur im Herbstzeugt, empfiehlt

E. R. Regent, Schweidnitzer-Strasse No. 790.

\* \* \* \* \*

T a p e t e n - A n z e i g e .

Eine Sendung der neuesten, geschmackvollsten französischen Tapeten habe ich vor Kurzem erhalten, und empfehle selbige zu den billigsten Preisen.

Joh. Friedr. Korn der ältere,  
am großen Ringe.

\* \* \* \* \*

(Neue Bücher.) Bei Reinhard Friedr. Schoene, Dhlauer- und Brustgassenecke, ist vorrätzig, als so eben ganz neu erscheinend:

- Kumpf, J. D. F. und H. F. Vollständiges topographisches Wörterbuch des preussischen Staats, enthaltend sämtliche Städte, Flecken, Dörfer, Weiler, Kolonien, Vorwerke, Höfe, Mühlen, einzelne Häuser, mit Angabe der Feuerstellen, Einwohnerzahl, der Bezirke, worin sie liegen, desyl. der Gebirge, Waldungen, Forsten, Flüsse, Seen, Bäche u. s. w. Mit vorangehenden allgemeinen Uebersichten. In 3 Bänden. gr. 8. Berlin. 7 Rthlr. 12 Gr. Kur.
- Dessen, der preuß. Staatssecretär, ein vollst. Handbuch der Preuß. Staatsverfassung und Staatsverwaltung. Drei Theile mit Kupf. Neueste Aufl. 8. Das. 5 Rthlr. 6 Gr.
- Dessen, der deutsche Secretär, eine praktische Anweisung zur guten Schreibart, zum Briefstyl, zur Abfassung aller vorkommenden Geschäftsaufsätze, durchgängig mit Beispielen und Mustern beieat. Neueste Aufl. gr. 8. Das. 1 Rthlr. 6 Gr.
- Dessen, der Kanzleisekretär, eine vollständige Anweisung zur Schön- und Rechtschreibung, wie auch zur Interpunktion, zur Schriftkürzung ic. nebst einem grammatisch-orthographischen Wörterbuche und Vorschriften. gr. 8. Das. 1 Rthlr. 12 Gr.
- Dessen, die Abfassung von Bittschriften, Vorstellungen, Berichten und Protokollen durch Regeln und Beispiele erläutert. gr. 8. Das. 1 Rthlr.
- Dessen, die neueste preuß. Gesetzgebung über die Verpflichtung zum Kriegsdienste u. s. w. gr. 8. Das. 1 Rthlr. 4 Gr.
- Dessen, die Stempelgesetze der Preuß. Monarchie, vollständig mit Tabellen und alphabetischem Register. gr. 8. Das. 1 Rthlr.
- Dessen, Allgemeiner Briefsteller für Deutsche, zur Bildung des besseren Geschmacks im gewöhnlichen und schwierigen Briefschreiben. gr. 8. Daselbst 1 Rthlr. 8 Gr.

(Gesellschaftliche Spiele.) Bei R. F. Schoene, Dhlauer- und Bruckgassenecke, sind folgende sehr beliebte gesellschaftliche Spiele, außer sehr vielen andern, aufs neue vorrätlich:

Claudius, G. C., Carls und Emiliens vergnügte Spielstunden, oder neue Kinderspiele für eine gesellige muntere und lehrreiche Unterhaltung für das Alter von 8 bis 14 Jahren. 3 Bändch. mit Kupf. 8. Gebunden 4 Rthlr.

Hexter, A., Kinderspiele für alle Jahreszeiten. Mit 13 illum. Kupfertafeln. 8. Gebunden 1 Rthl. 16 Gr.

Sturm, A., Erste Reise in das Gebiet der Geographie, ein erheiterndes und lehrreiches Spiel für die Jugend. Mit 15 Landkarten, 36 illuminirten Kupfertafeln und einer erklärenden kleinen Geographie. In Etui 2 Rthl. 8 Gr.

Robinson Crusoe; drei neue unterhaltende Spiele für die Jugend. Mit Würfeln und illuminirten Karten und Kästchen. 1 Rthl. 8 Gr.

Schattenspiel, das neue, aus Kinderland, mit vielen Figuren, Erklärung und kleinen Comödien. In Etui 1 Rthl. 4 Gr.

Fabelspiel, das, für die Jugend, oder die beweglichen Lafontaine'schen Fabeln; mit diesen Fabeln, einer ausgenahen Landschaft und allen in den Fabeln vorkommenden Figuren, illuminiert und ausgeschnitten, zum Vorstellen der Fabeln. In Etui 1 Rthl. 8 Gr.

Dessen, 2tes Heft. Die Gellert'schen Fabeln enthaltend, mit Landschaft und den darin vorkommenden illum. und ausgeschnittenen Figuren. In Etui. 2 Rthl.

Rübezahl-Spiel, das, oder die Reise ins Gebirge. Mit 56 Ansichten von Breslau, dem schlesischen Gebirge und Rübezahl-Bildern. Folio. Mit Erklärung, schwarz 10 Gr.; bunt 16 Gr. Kur.

(Capern), neue Triester, pro preuß. Pfund 8 Gr. Cour., im Ganzen billiger, offerirt G. B. Jäckel.

(Berl. Schlack-Wurst), ganz frische, pro preuß. Pfund 8 Gr. Cour., im Ganzen billiger, offerirt G. B. Jäckel.

(Portorico), feinen gelben holl. in Rollen, das preuß. Pfund 14 Gr. Cour. int., offerirt G. B. Jäckel.

(Fischbein-Preise) im Gebund, als: Schneiderrischbein von 5 — 7 Ellen à 10 Sgr., von 8 — 10 à 11 Sgr., zu Parapluie von 28, 30, 32, 33, 34 und 36 Zoll à 13 und 14 Sgr., Plankheit à 16 Sgr., zu Sattel Reuterten und Stöcken à 18 Sgr., weiß dünn präparirt Fischbein à 2 Rthl. pro preuß. Pfund in klingendem Courant und für baare Zahlung bei G. B. Jäckel.

(Zu vermietthen.) Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Beigelaß in der Nicolai-Vorstadt, ist auf Ostern zu vermietthen. Der Agent Müller auf der Wind-Gasse kann darüber Auskunft ertheilen.

(Gewölbe zu vermietthen.) Ein am Ringe befindliches Gewölbe, welches sich besonders für einen Schnittwaarenhändler eignet, ist bald oder zu termino Ostern zu vermietthen. Das Nähere im Callenberg'schen Commissions-Comptoir, Nicolaigasse zur goldenen Kugel No. 354.

(Zu vermietthen.) Eine Wohnung im ersten Stock von fünf heizbaren Zimmern, lichter großer Küche, erforderlichem Bodengelaß, nebst Keller, ist am Hofmarkt, dem Niemzberghofe gegenüber in dem Hause No. 518 a. zu vermietthen, und entweder bald oder auf Ostern zu beziehen. Das Nähere ist in demselben Hause in der Schreibstube zu erfahren.

(Zu vermietthen) sind zwei bequeme Wohnungen in der ersten und dritten Etage, jede aus 5 Zimmern und Zubehör bestehend, auf der innern Dhlauergasse und Termino Ostern zu beziehen. Nähere Auskunft giebt der Commissionair Hermann, Weibengasse No. 986.

(Zu vermietthen.) Auf dem Sande, der Apotheque gegenüber, sind 4 auch 5 Stuben im 2ten Stock veränderungswegen zu vermietthen.

## Literarische Nachrichten.

Als Gabe für lustige Zirkel und Bibliotheken verließ so eben die Presse:

**Der Garten des Romus.** Den Freunden der Geselligkeit: geöffnet. Eine Auswahl von Anekdoten, Epigrammen, Denksprüchen u. s. w. Herausgegeben von Philibert Mhedon. 8vo. Frankfurt, bei Boselli. 16 Bogen. In saubern Umschlag geheftet.

Dieses Buch ist in Breslau bei W. G. Korn zu haben.

### Der Rathgeber im Winter,

oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht, wie Winterkrankheiten verhütet und geheilt, scheinbar Erfrorene oder von Kohlendampf Ersticke gerettet, Gemüse und Obst aller Art, auch Kartoffeln und andere Lebensmittel gegen Erfrieren gesichert, oder nach dem Erfrieren wieder brauchbar gemacht, Fruchtbäume und Weinberge gegen Frost geschützt, Obst, Gemüse und allerlei Früchte frisch erhalten oder eingemacht, auch andere Lebensmittel und besonders Butter im Winter aufbewahrt, Blumen im Winter zum Blühen gebracht, Erd- und Himbeeren im Winter gebaut, Schneebahnen gemacht, brennende Essen schnell gelöscht, Menschen und Hausrath bei Feuergefährer gerettet, nächtliche Einbrüche verhütet werden können; ingleichen Vorschriften zur Verfertigung wohlfeiler Lampen und Lichter, zur vielfachen Benutzung der Kartoffeln und wilden Kastanien, zur Vereitung von Syrup aus vielerlei Früchten, zur Reinigung des Rüßbols, zur Anlegung von Obstgärten, zu Verhütung des Futtermangels und zu vielen andern dem Land- und Hauswirthes unentbehrlichen Dingen.

Dieses treffliche Buch, das außer den erwähnten Anweisungen noch eine Menge nützlicher Vorschriften enthält und ein wahres hauswirthschaftliches Schatzkästlein genannt zu werden verdient, ist bei W. G. Korn in Breslau und in den Buchhandlungen zu Glogau, Hirschberg, Liegnitz und Ratibor für 15 Sgr. Courant zu haben.

### Anzeige an das gelehrte Publikum.

In dem Verlage des Unterzeichneten ist so eben fertig geworden und in Breslau in der W. G. Korn'schen Buchhandlung zu bekommen:

*Initia Philosophiae ac Theologiae ex Platoniceis fontibus ducta, sive Procli Diadochi et Olympiodori in Platonis Alcibiadem commentarii. Ex eodd. mss. nunc primum graece editi itemque ejusdem Procli institutionem theologiam integriorem emendatoremque adiecit* Friedericus Creuzer.

Die Erscheinung des ersten und zweiten Bandes des von Hrn. Cousin in Paris veranstalteten Abdrucks eines Theils von Proclus Comment. in Platon. Alcib. I. hat mich veranlaßt, einzuwillen die eben beendigte Erste Abtheilung des Ersten Bandes der hier oben genannten und schon früher von mir angefündigten vollständigen Ausgabe des Proclus, und zwar verbunden mit einem ähnlichen Werke des Olympiodor, ins Publikum zu bringen, um dasselbe nicht allein von der eifrigen Fortsetzung des Drucks, sondern auch von dem zu überzeugen, was von dieser Ausgabe zu erwarten ist. — Es ist dieselbe in allen Buchhandlungen um 1 Rthlr. 5 Sgr. Courant zu haben, wo auch zugleich eine besondere Anzeige über dieses Werk auszugeben wird, welche das gelehrte Publikum durch die derselben beigefügte Vorrede des Verfassers näher über dasselbe unterrichtet. Uebrigens ist die Vollendung des ganzen Proclus bis Ende Januar des nächsten Jahres um so gewisser zu versprechen, da schon jetzt weit mehr davon abgedruckt ist, als die Ausgabe des Herrn Cousin enthält.

Frankfurt a. M., im December 1820.

J. L. Weidner.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montage, Mittwoch und Sonnabends, im Verlage der Wilsch-Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Hhods.